

Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e. V. | via Video, 28. April 2026
Volkswirte-Konferenz

Perspektiven für Konjunktur und Wachstum in Deutschland

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungsgruppe Konjunktur und Wachstum



Kiel Institut
für Weltwirtschaft

Standort Kiel
Kiellinie 66
24105 Kiel

Standort Berlin
Chausseestraße 111
10115 Berlin

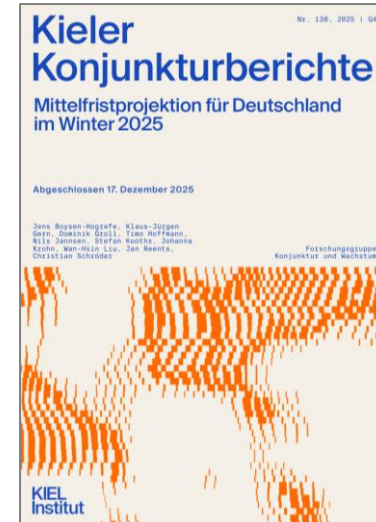




Nahostkonflikt stört
wirtschaftliche Aktivität



Energiepreisschub nagt
an mühsamer Erholung



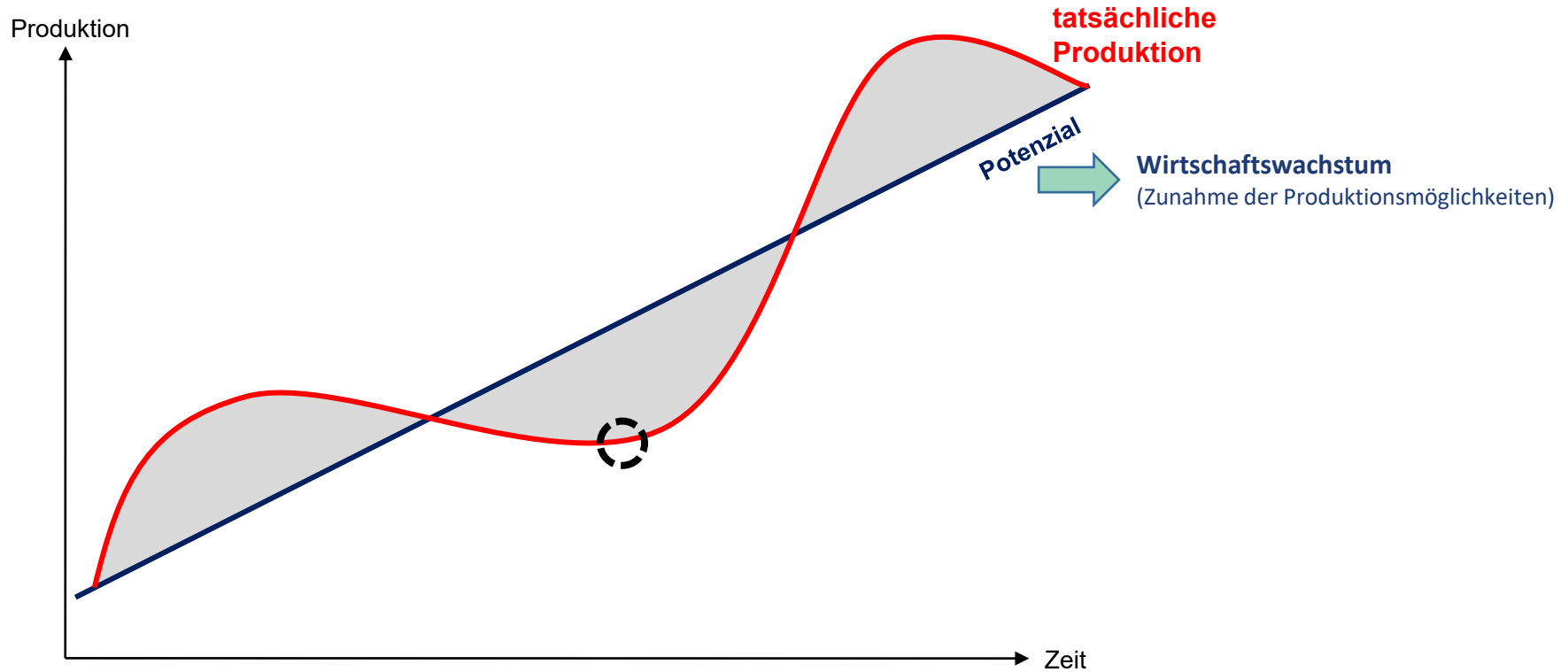
Wachstum
verliert Substanz



Energiepreisschock überlagert Fiskalimpuls – Wachstumskräfte versiegen

(1. April 2026)

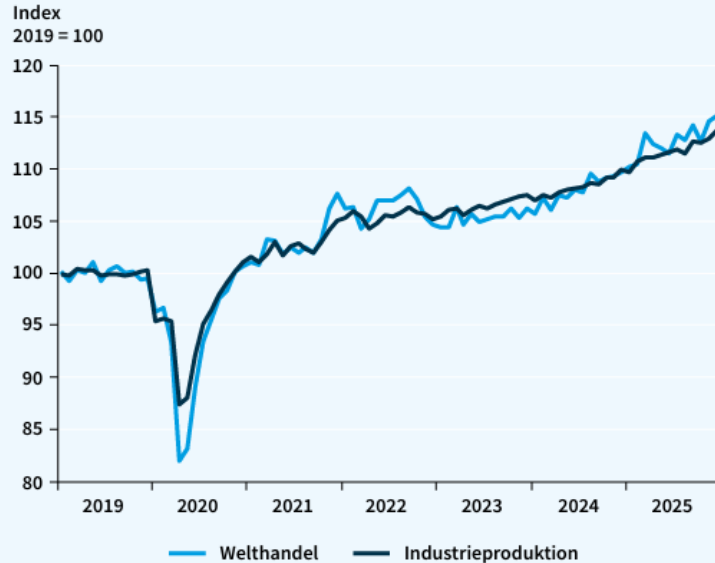
Das stilisierte Bild



Konjunkturausblick

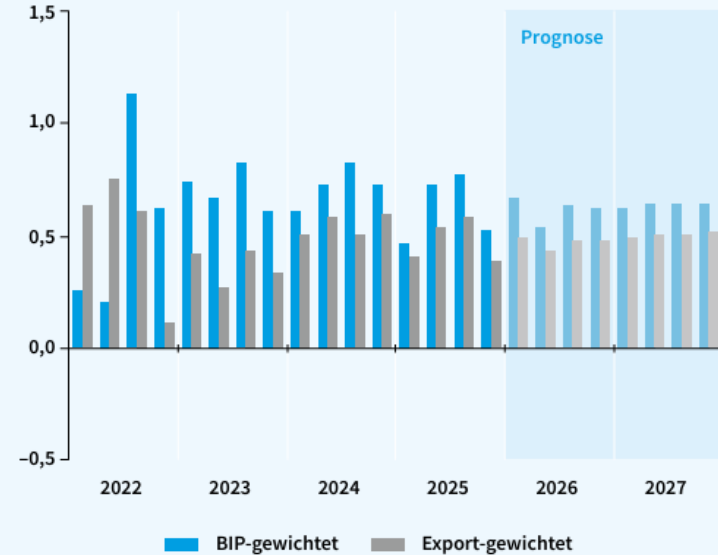
Weltwirtschaftliches Umfeld insgesamt robust

Welthandel und Weltindustrieproduktion

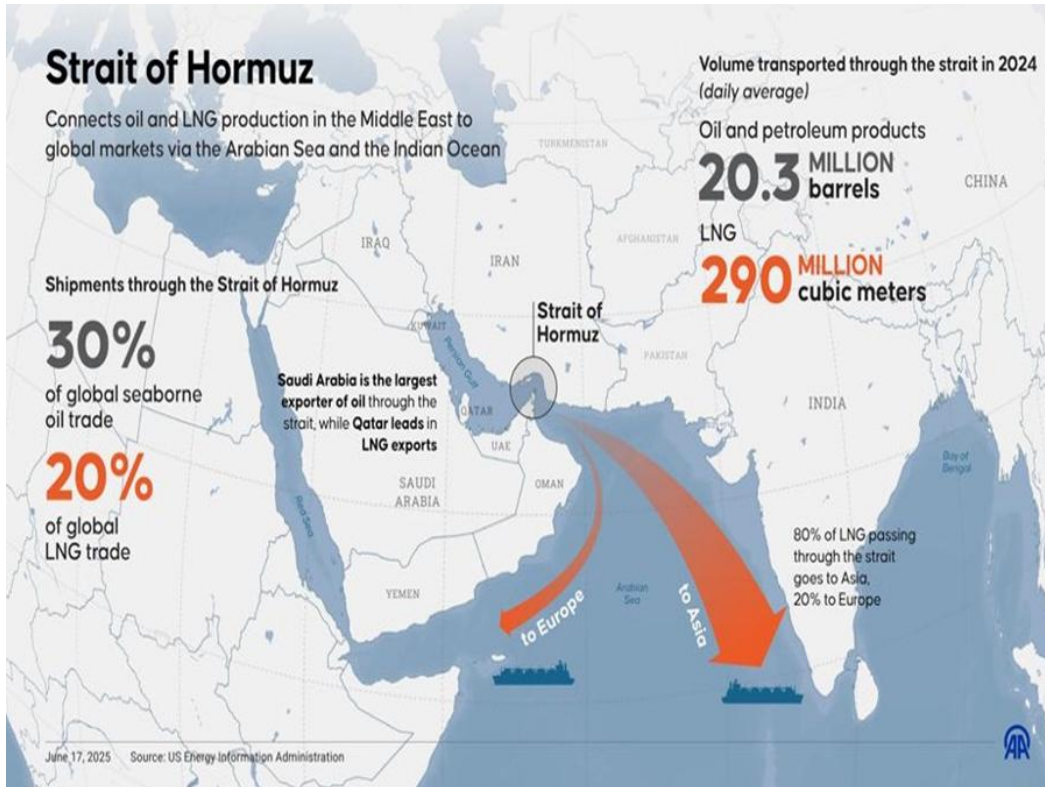


Globales Bruttoinlandsprodukt

Vierteljährliche Zuwachsraten in %



Energiekrise: Blockade der Straße von Hormus

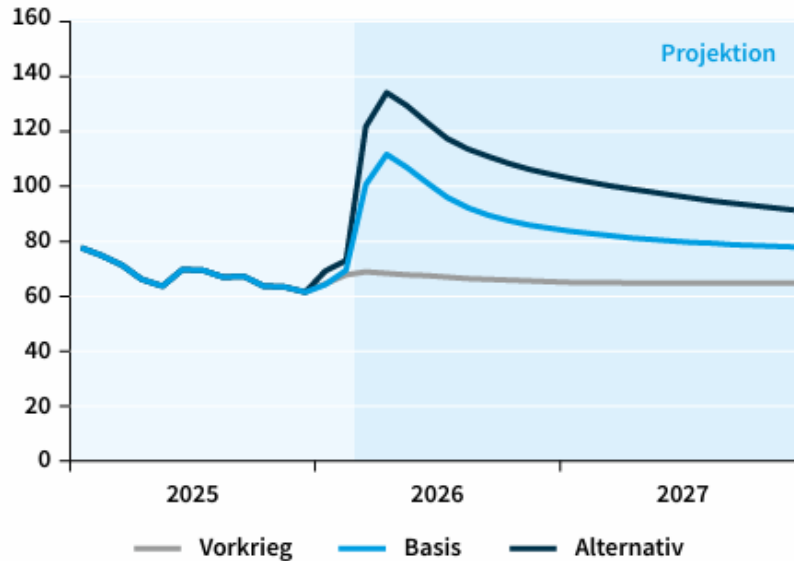


- IEA: 7,5 % der globalen Rohölversorgung
- 20 % der globalen LNG-Lieferungen (= 3 % der Erdgasversorgung)
- Mineralölprodukte (Diesel, Kerosin)
- Weitere energieintensive Vorleistungsgüter (Dünger, Aluminium, Helium)

Energiepreisszenarien

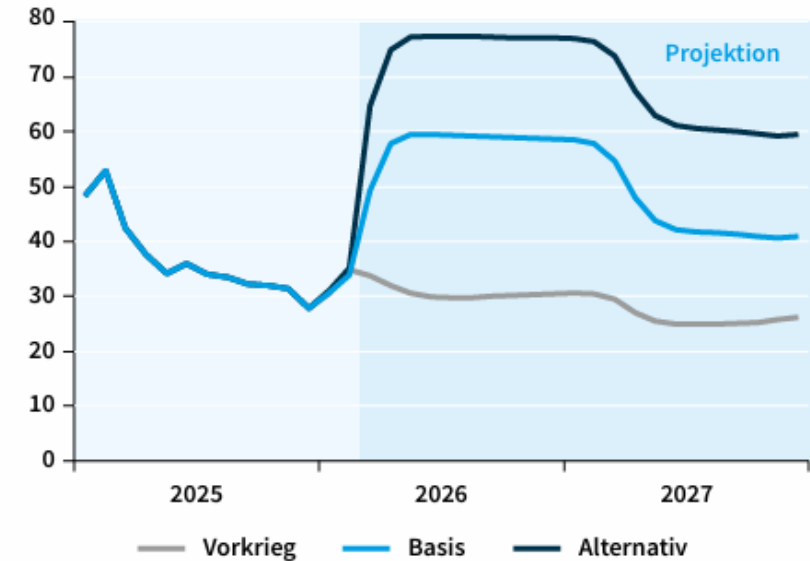
Rohölpreis (Brent)

US\$ pro Barrel

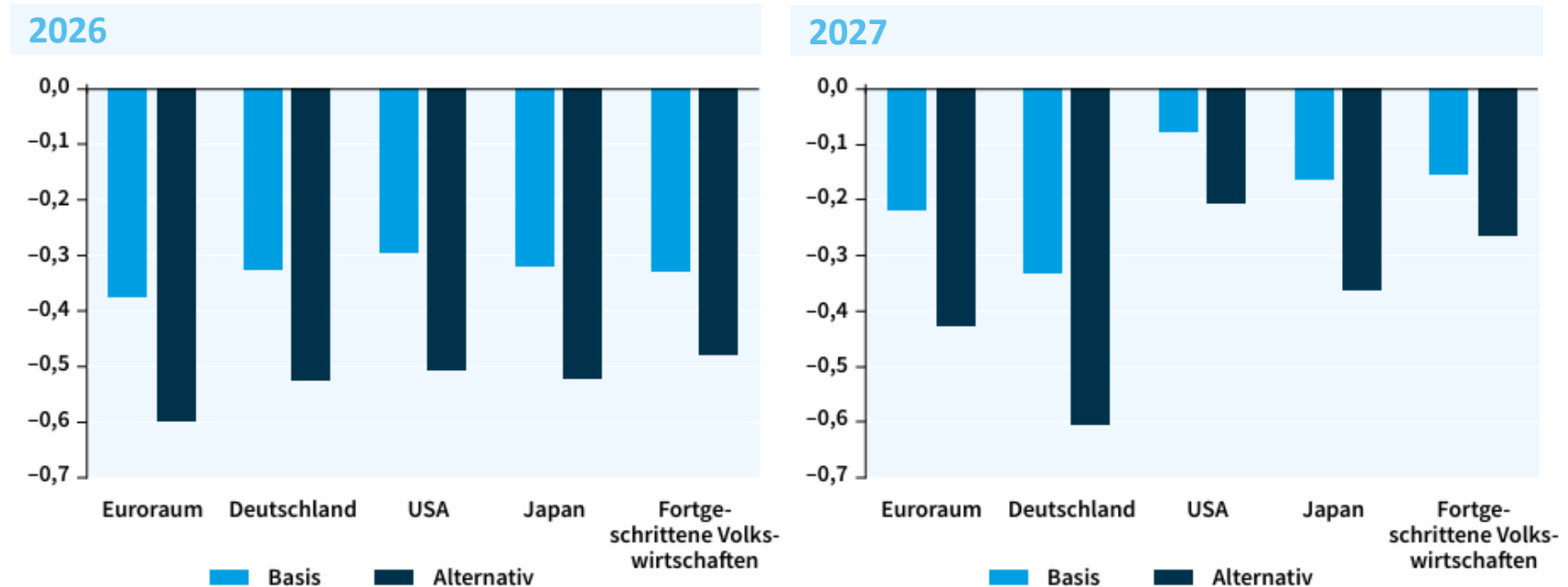


Erdgaspreis (Dutch TTF)

€ pro MWh



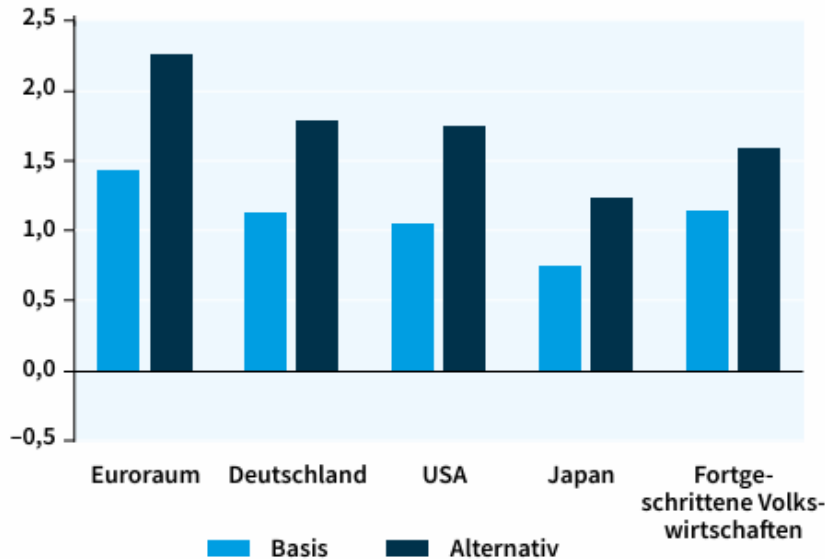
Energiepreisszenarien: Bruttoinlandsprodukt



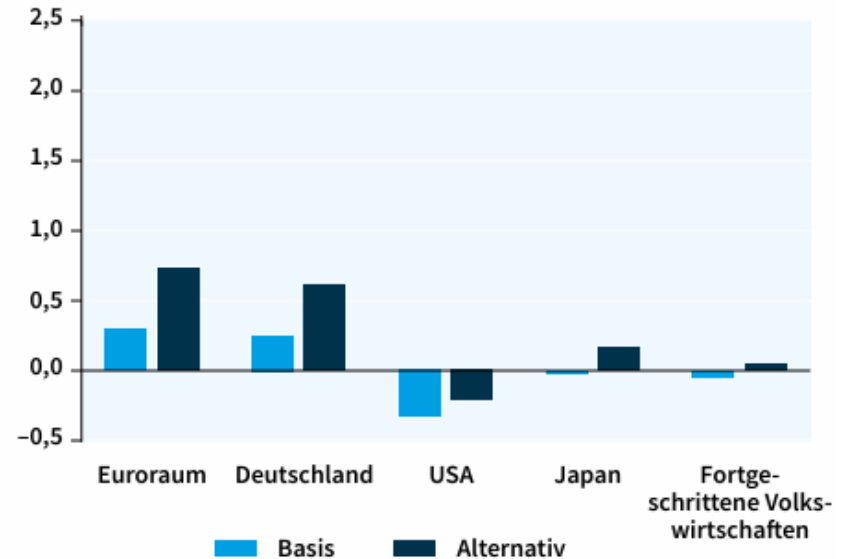
Abweichung von den Veränderungsdaten im Vorkriegsszenario in Prozentpunkten.

Energiepreisszenarien: Verbraucherpreise

2026



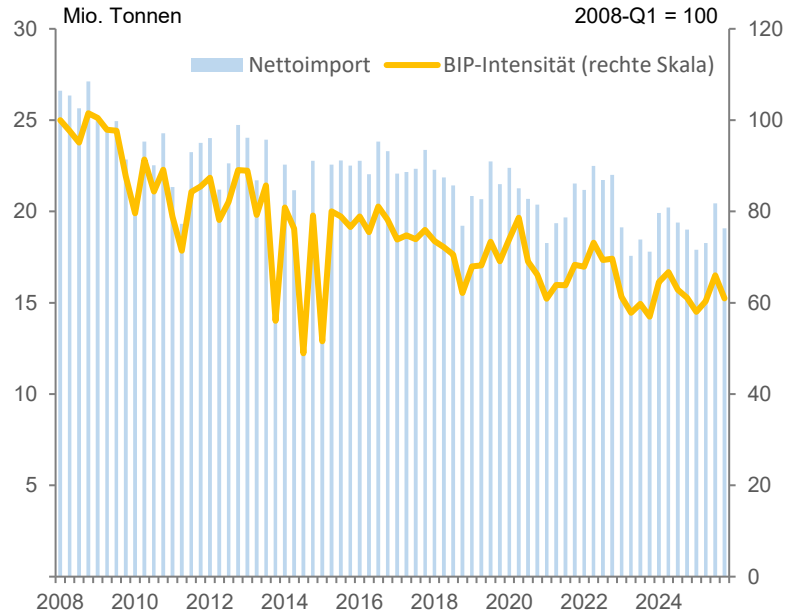
2027



Abweichung von den Veränderungsrate im Vorkriegsszenario in Prozentpunkten.

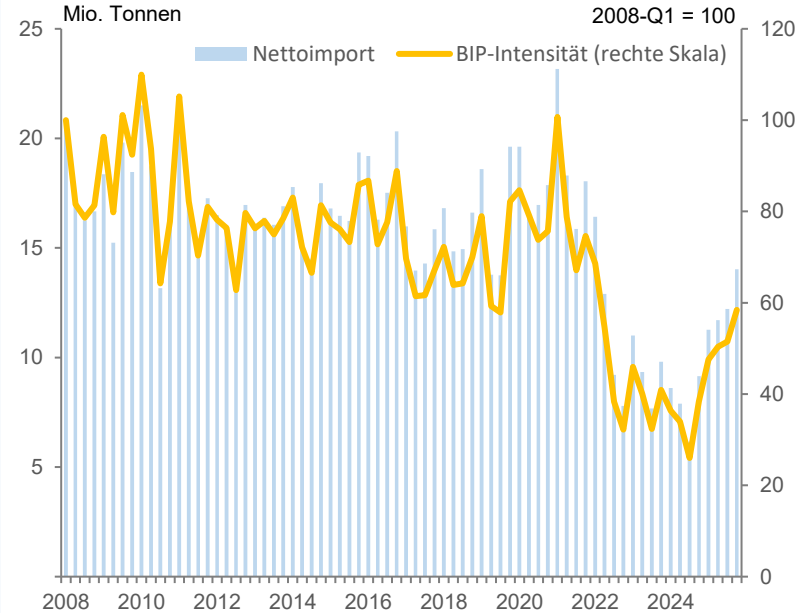
Erdöl und Erdgas: Nettoimporte und BIP-Intensität

Einsatz von Erdöl in Deutschland



Quartalsdaten. BIP-Intensität: Nettoimport/Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt).
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Kiel Instituts.

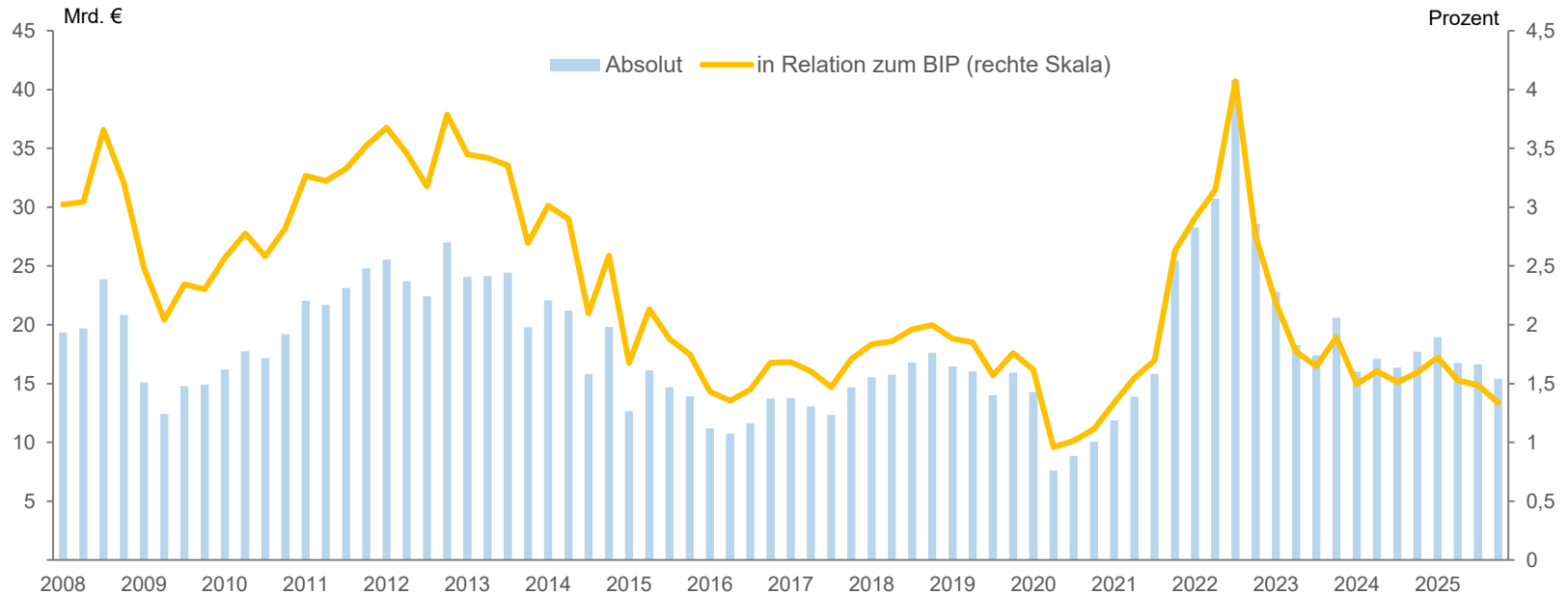
Einsatz von Erdgas in Deutschland



Quartalsdaten. BIP-Intensität: Nettoimport/Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt).
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Kiel Instituts.

Schrumpfende Bedeutung von Öl und Gas

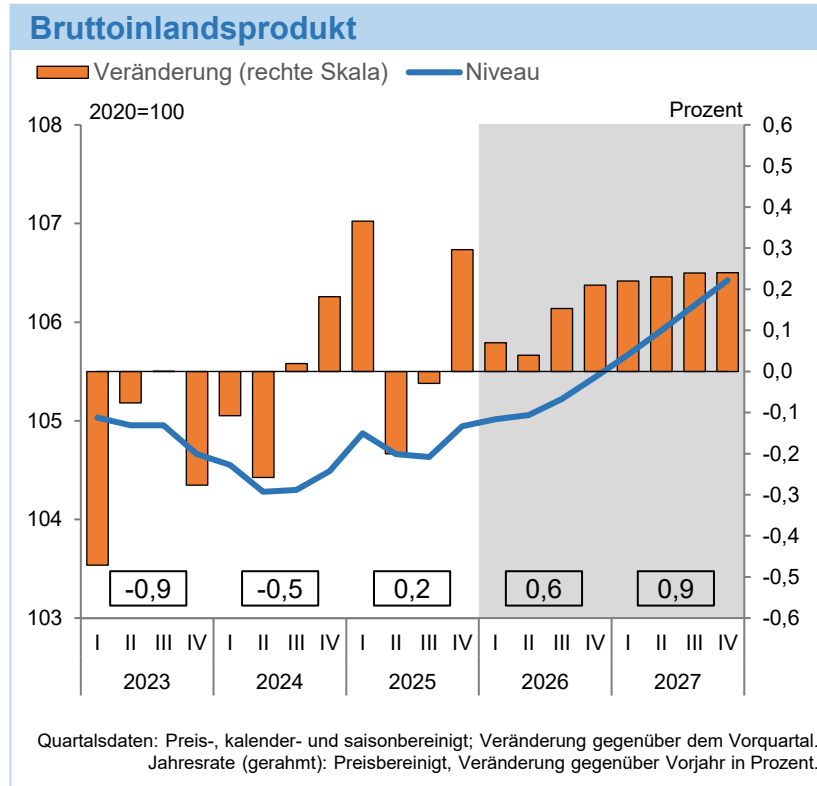
Nettoimportwert von Erdgas, Erdöl und Mineralölerzeugnissen in Deutschland



Quartalsdaten.

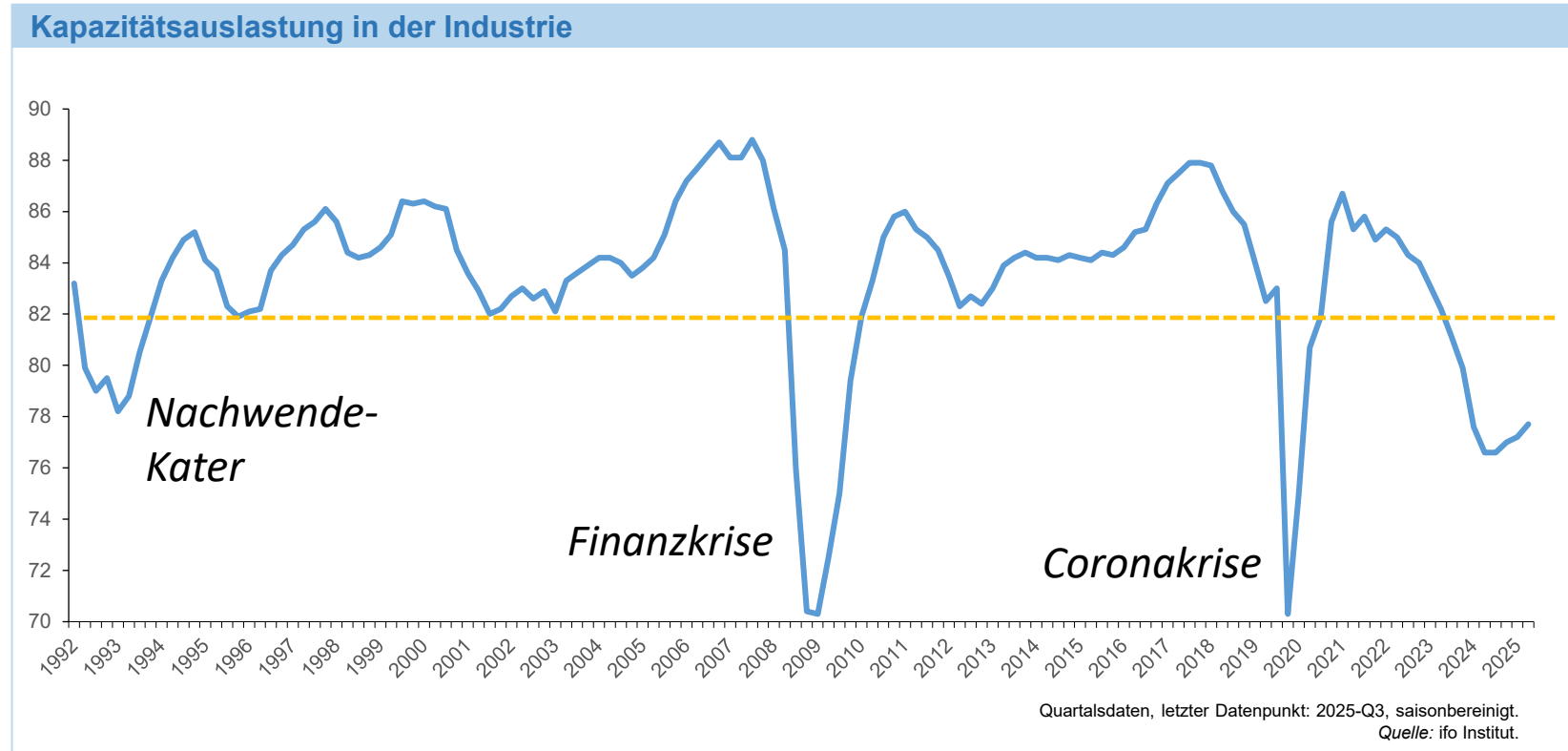
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Kiel Instituts.

Deutschland: Kein selbsttragender Aufschwung

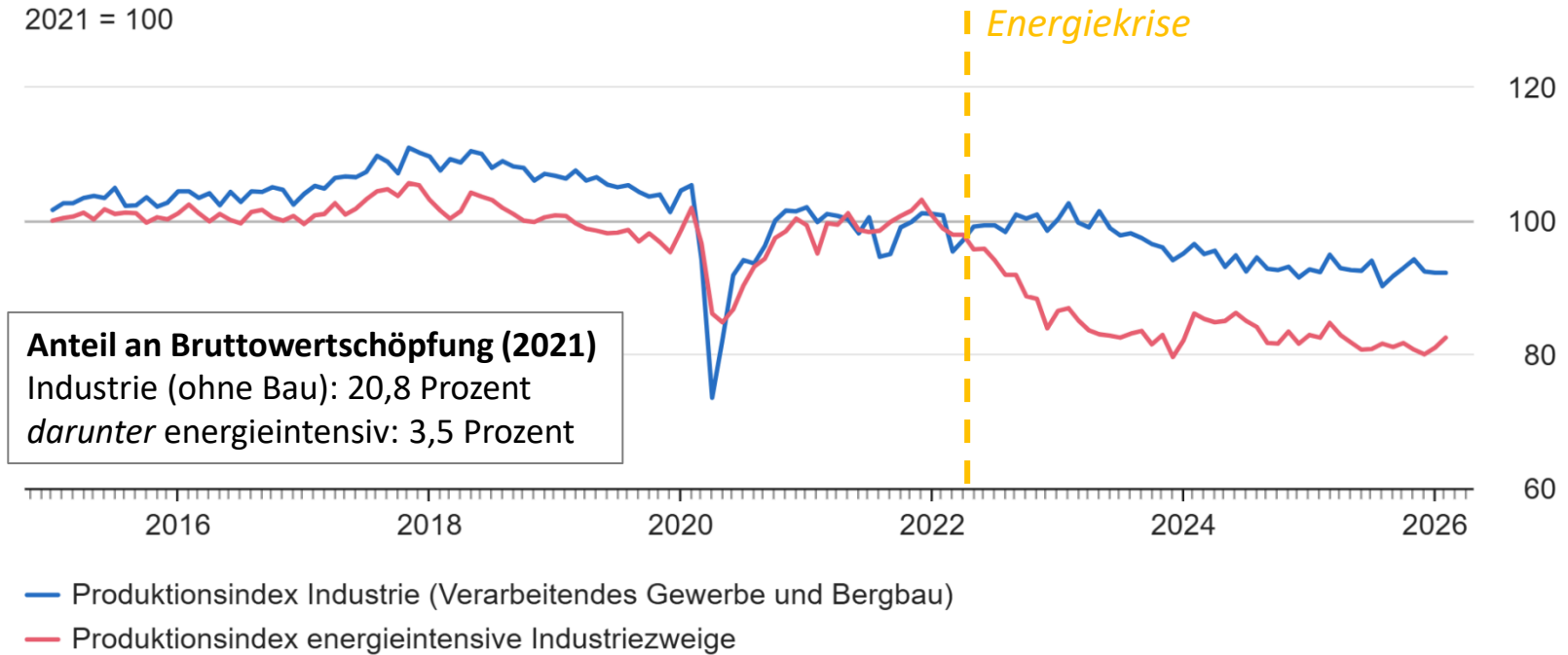


- Produktivität seit 6 Jahren im Krebsgang
- Weiterhin Krise in der Industrie
- Außenwirtschaftlicher Gegenwind
- Reserven am Arbeitsmarkt
- Nennenswerte Impulse der Finanzpolitik erst in 2026
 - » Vermiedene Konsolidierung
 - » Zusätzliche Ausgaben
- Energiekrise: Kaufkraftentzug durch Terms-of-trade-Verluste

Absturz in der Industrie



Energiekrise (extern und intern)

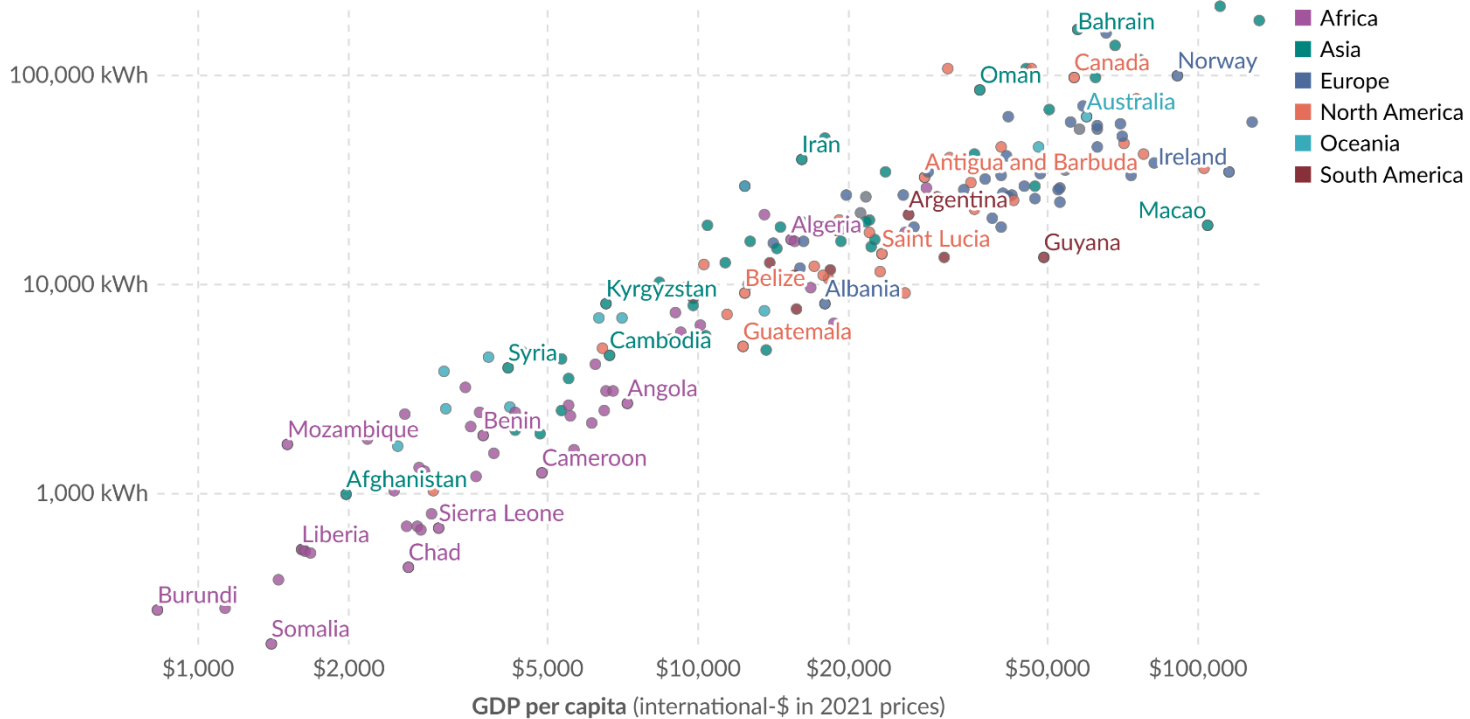


Saisonbereinigt nach dem Verfahren X13JDemetra+. Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe (EVAS-Nr. 42153).

Quelle: Statistisches Bundesamt

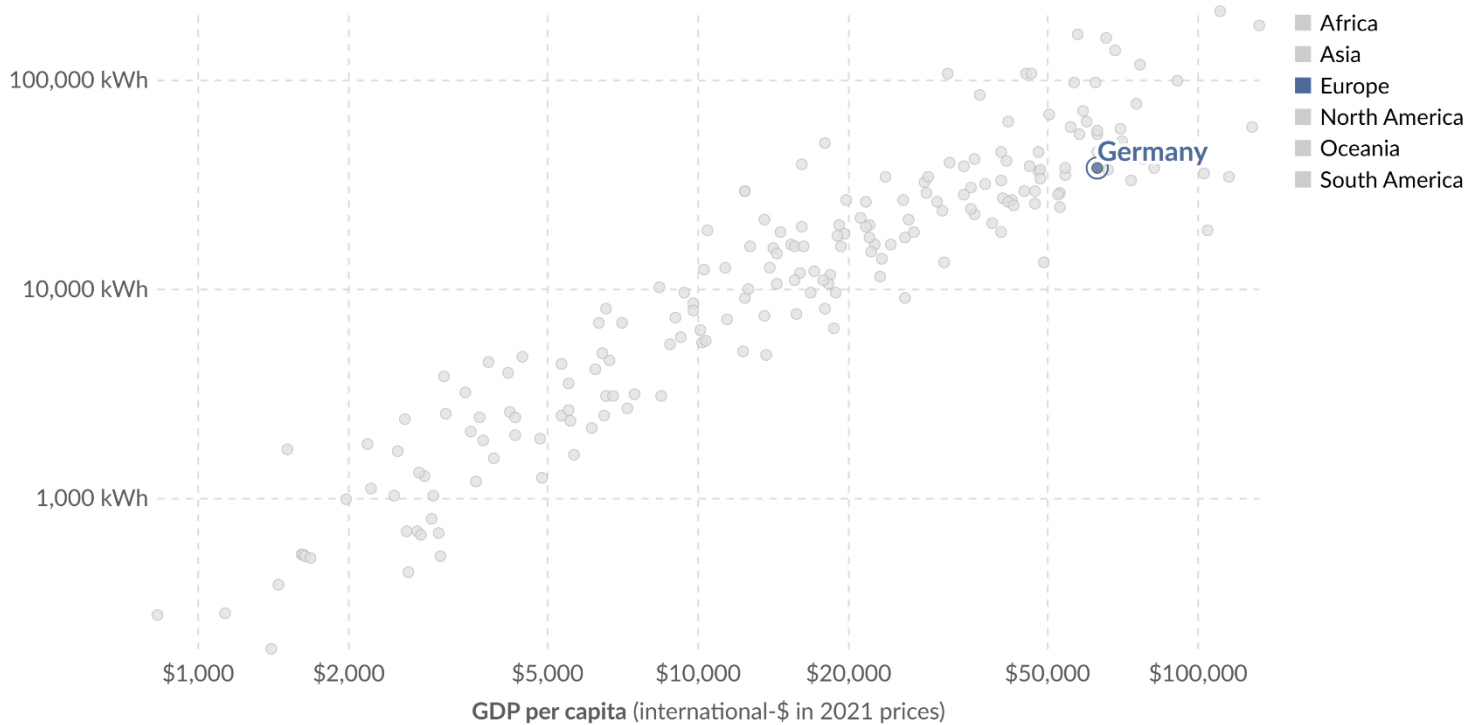
Energieeinsatz und Wohlstand (1/2)

Per capita energy consumption (kilowatt-hours)

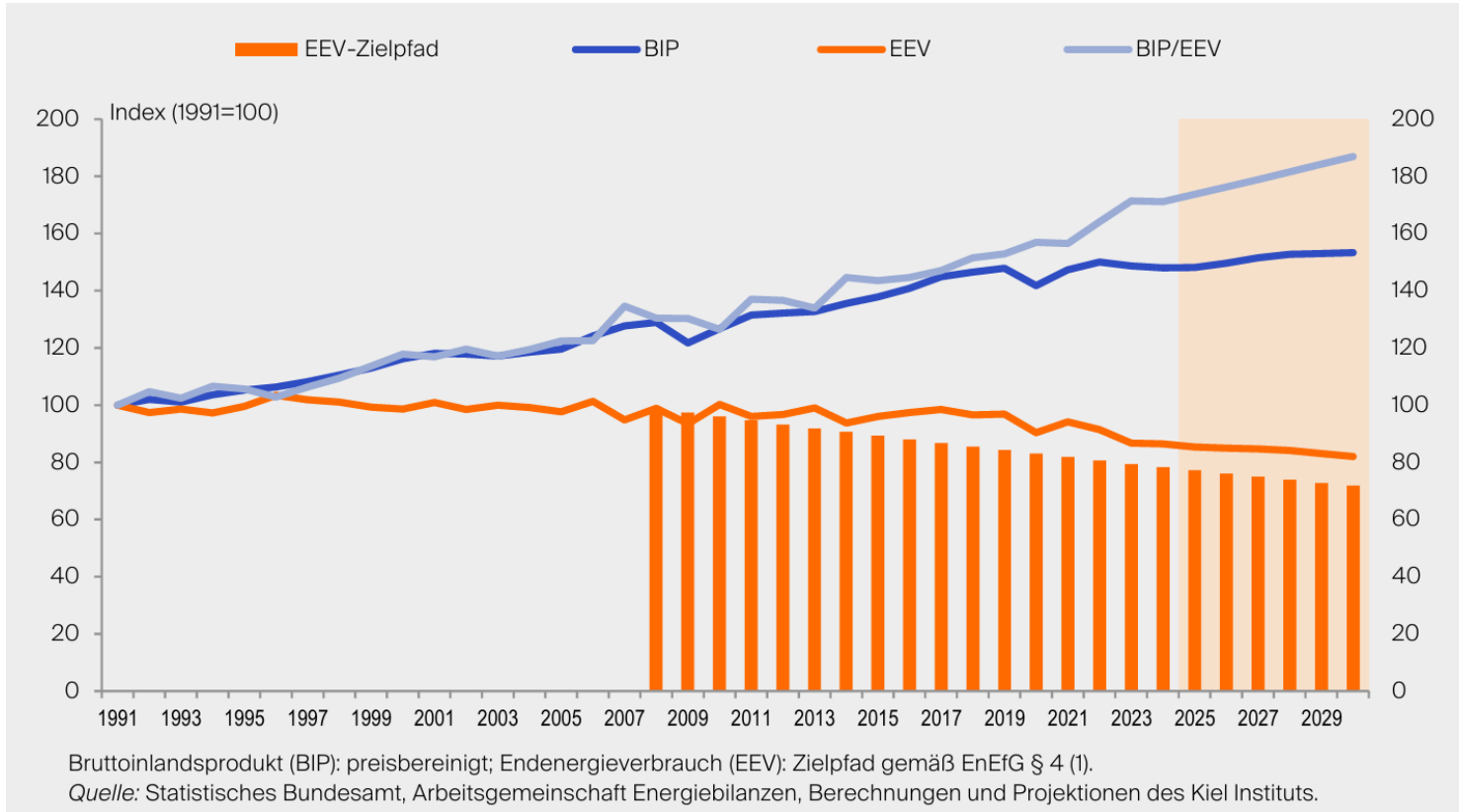


Energieeinsatz und Wohlstand (2/2)

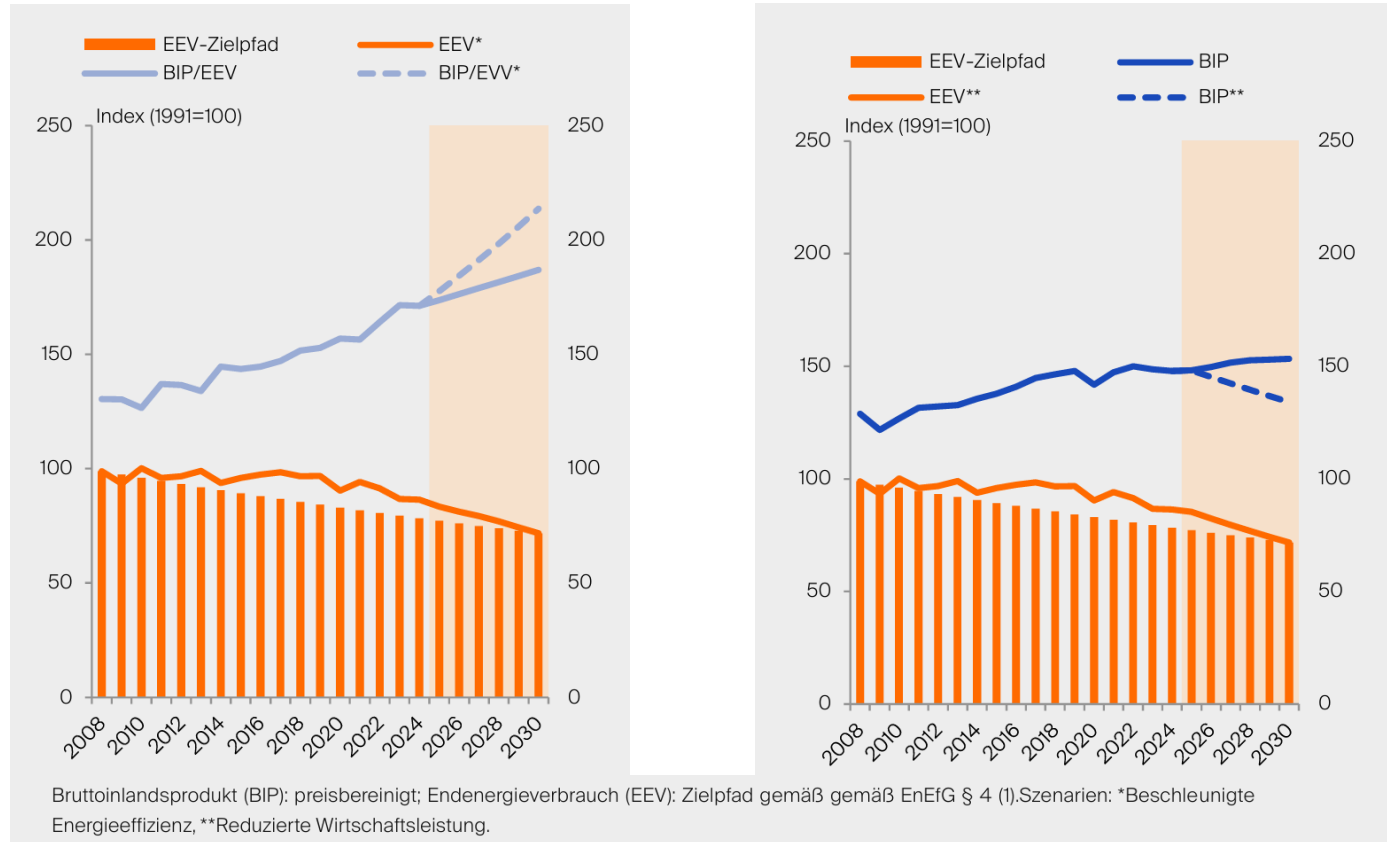
Per capita energy consumption (kilowatt-hours)



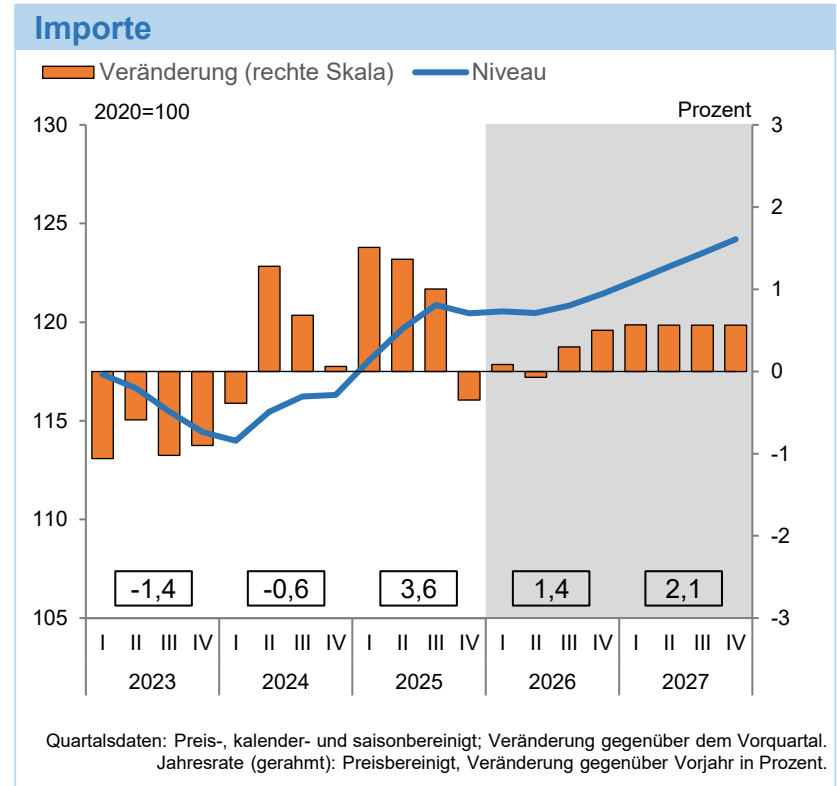
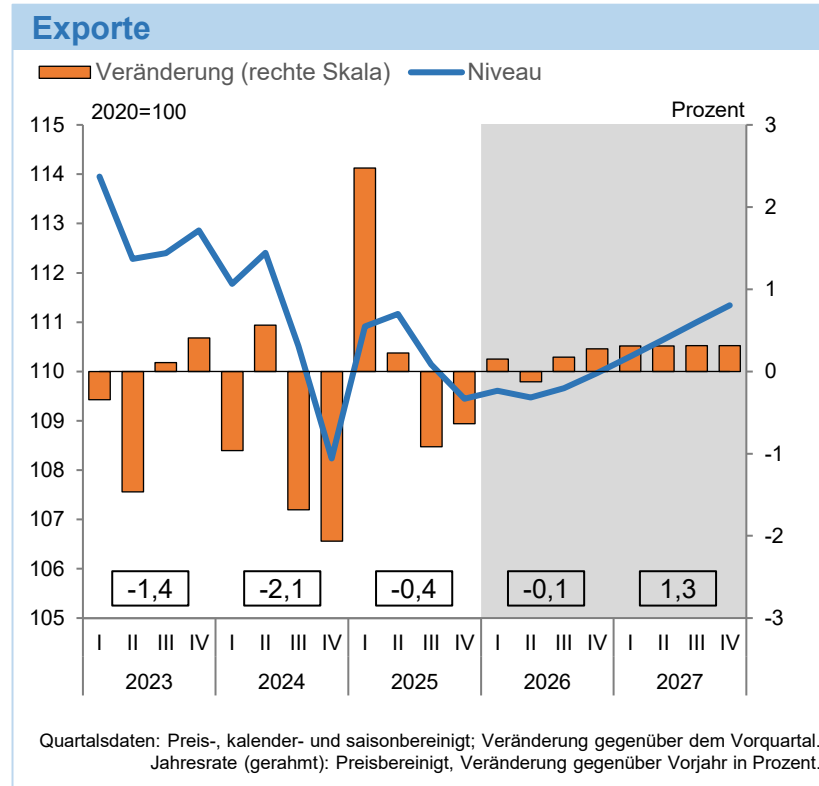
Wirtschaftsleistung und Energieeinsatz bis 2030



Energieeinsatz: Zielszenarien bis 2030

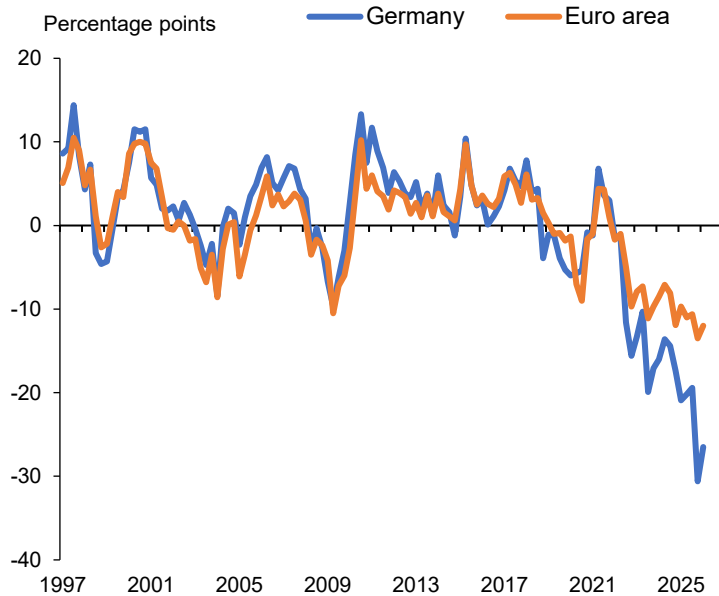


Außenhandel mit wenig Zugkraft



Erosion der Wettbewerbsfähigkeit

Wettbewerbsfähigkeit (Drittmärkte)



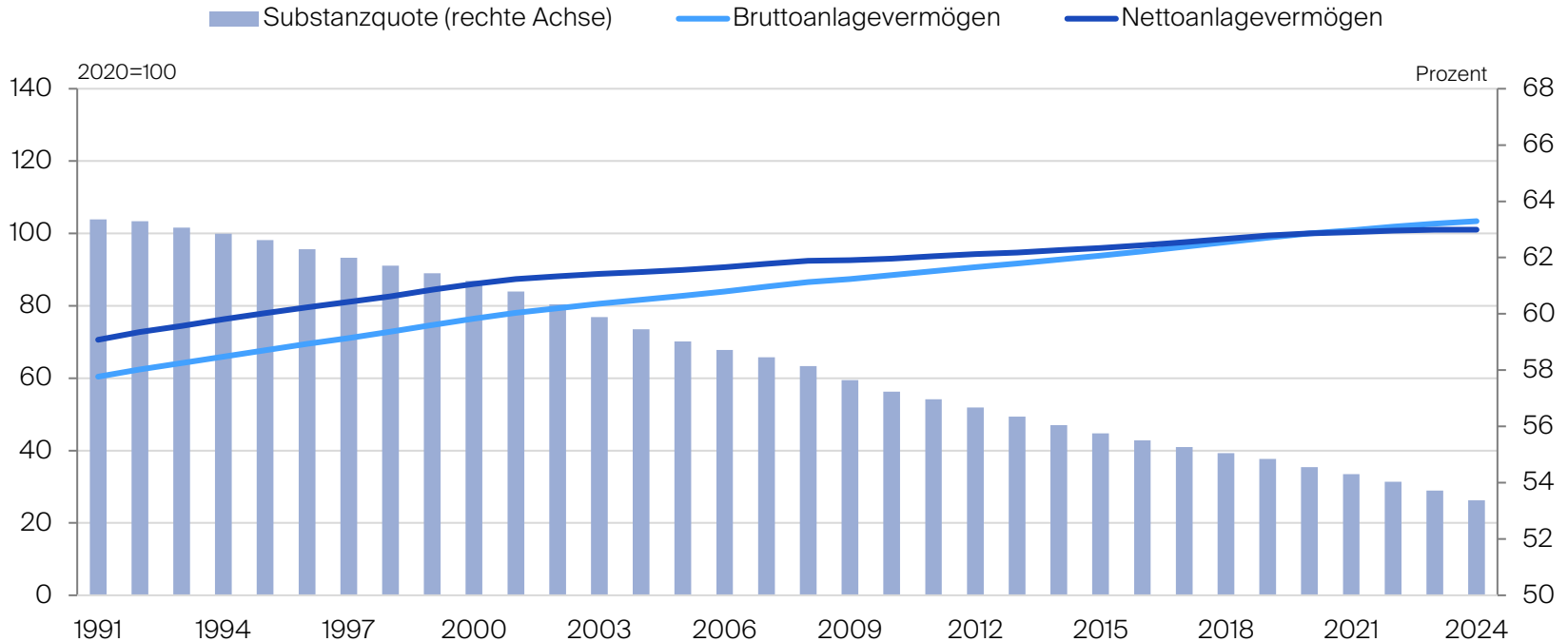
Quarterly data. Change in competitive position outside the European Union. Survey data; balance of the share of firms reporting an improvement and firms reporting a deterioration.
Source: European Commission.

Industrieproduktion: Deutschland und weltweit



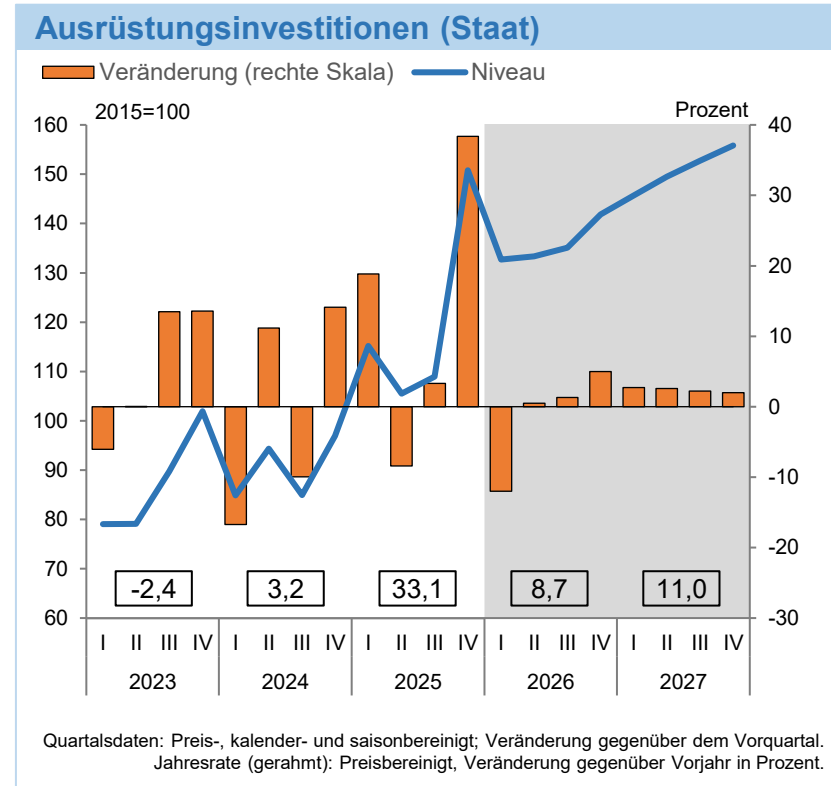
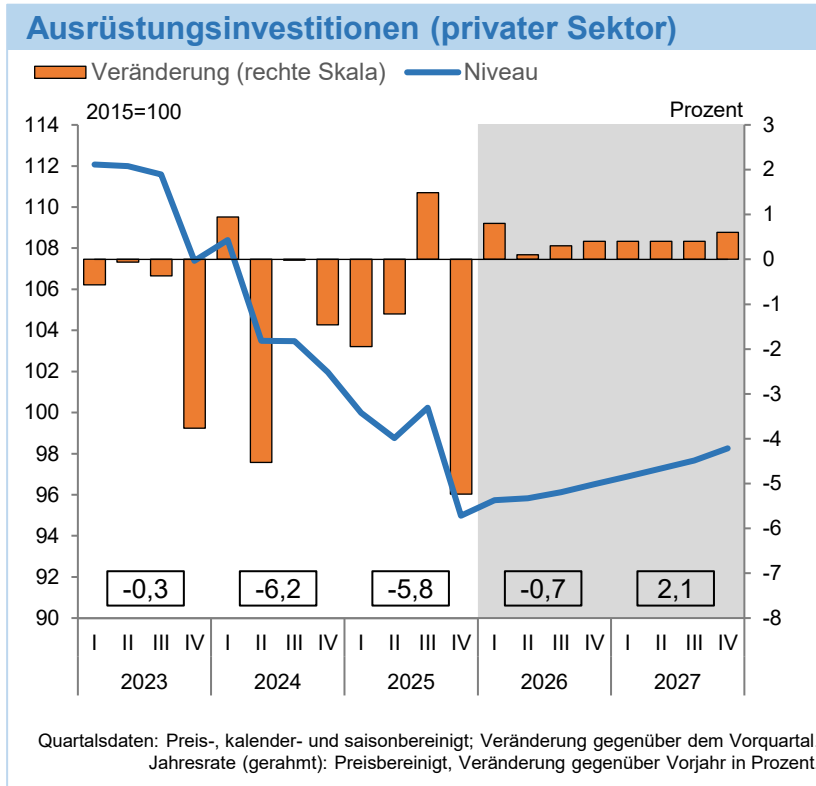
Monthly data. Volumes, seasonally and calendar adjusted. World industrial production includes energy production.

Substanzquote des Kapitalstocks in Deutschland

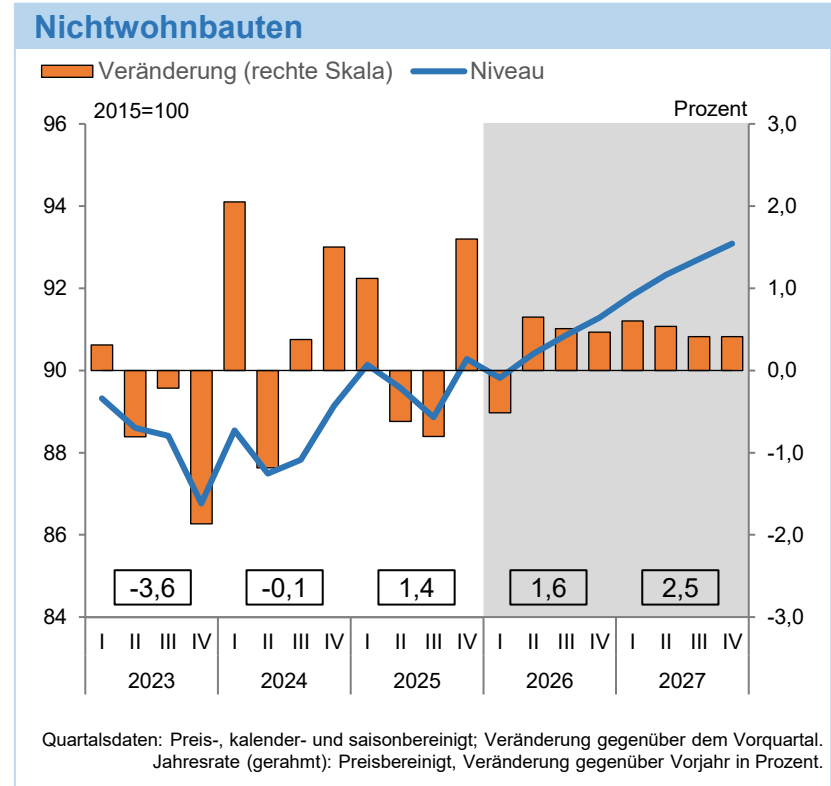
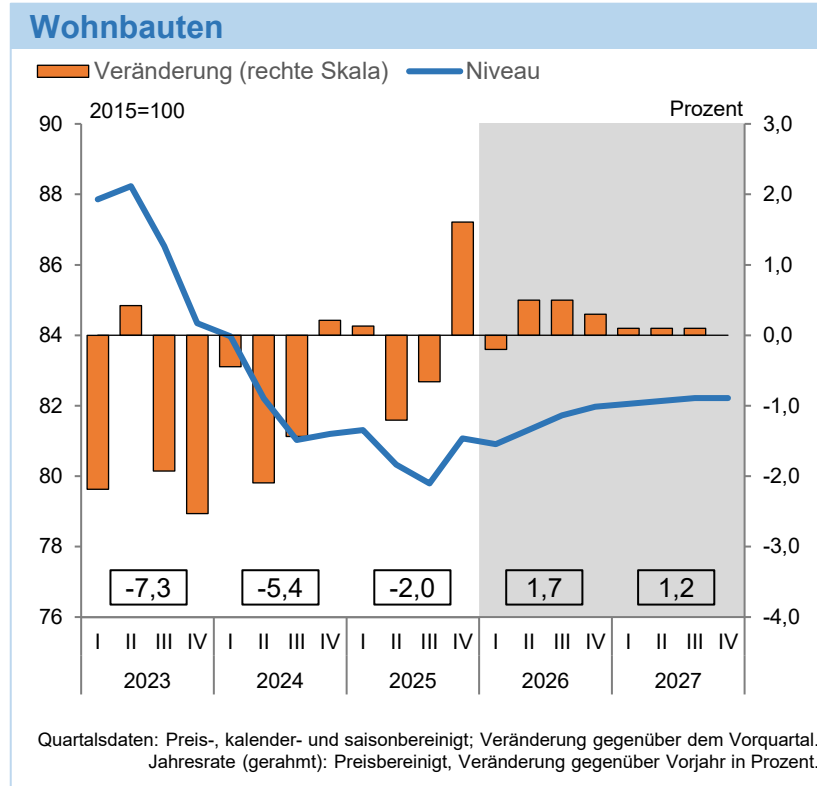


Jahresdaten. Anlagevermögen: Zu Wiederbeschaffungspreisen, Volumen; Substanzquote: Anteil des Nettoanlagevermögen am Bruttoanlagevermögen jeweils zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen.

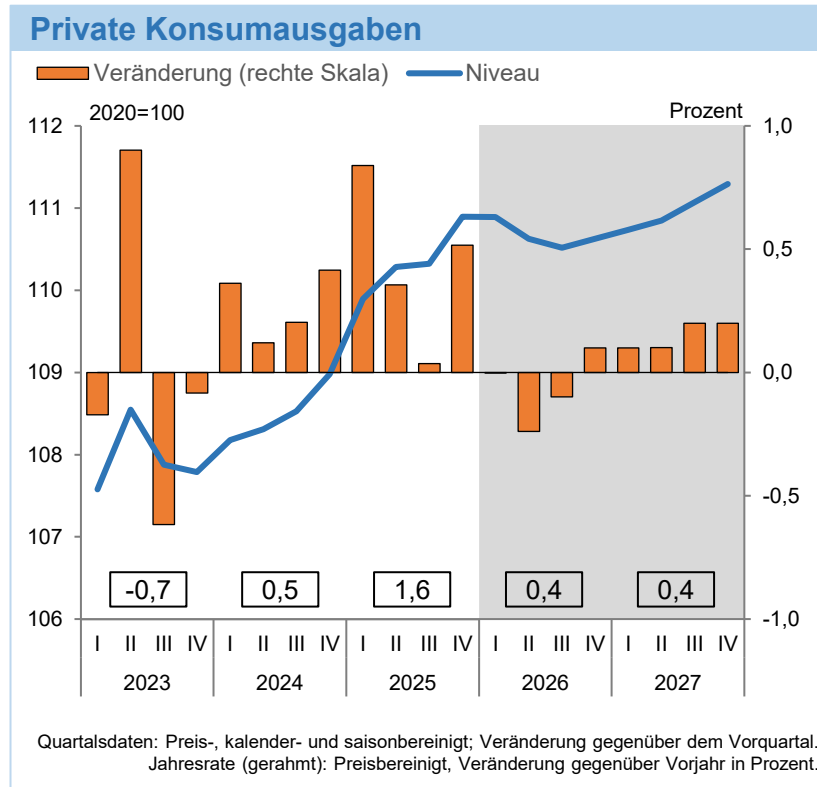
Ausrüstungen: Ohne Staat wenig Dynamik



Bauinvestitionen durchschreiten (tiefe) Talsohle



Privater Konsum: Dämpfer durch Kaufkraftentzug



■ Real verfügbare Einkommen

- » 2025: +0,5 %
- » 2026: +0,3 %
- » 2027: +0,6 %

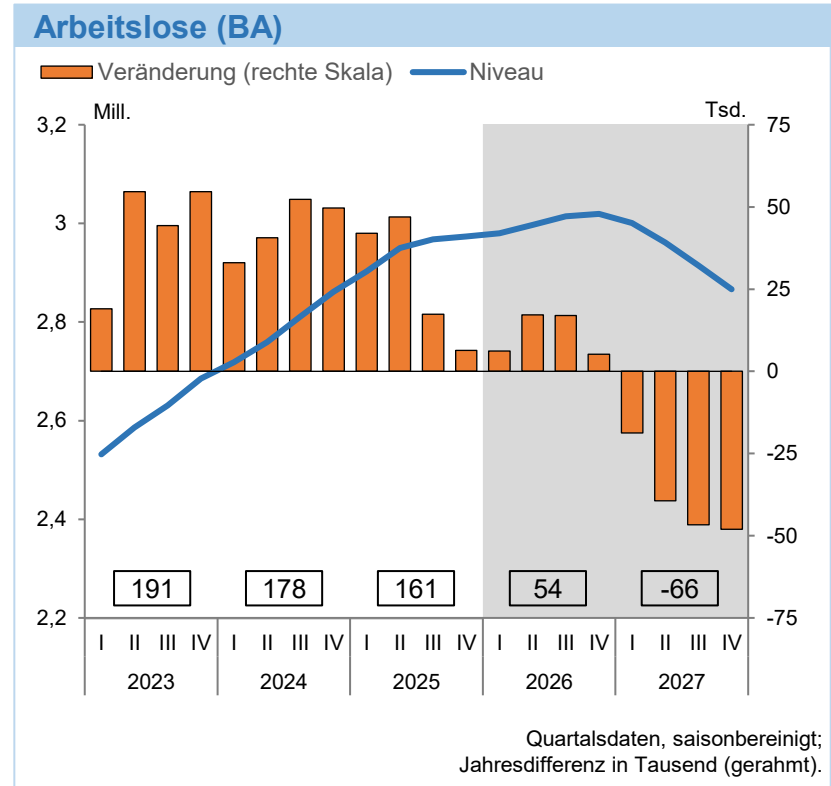
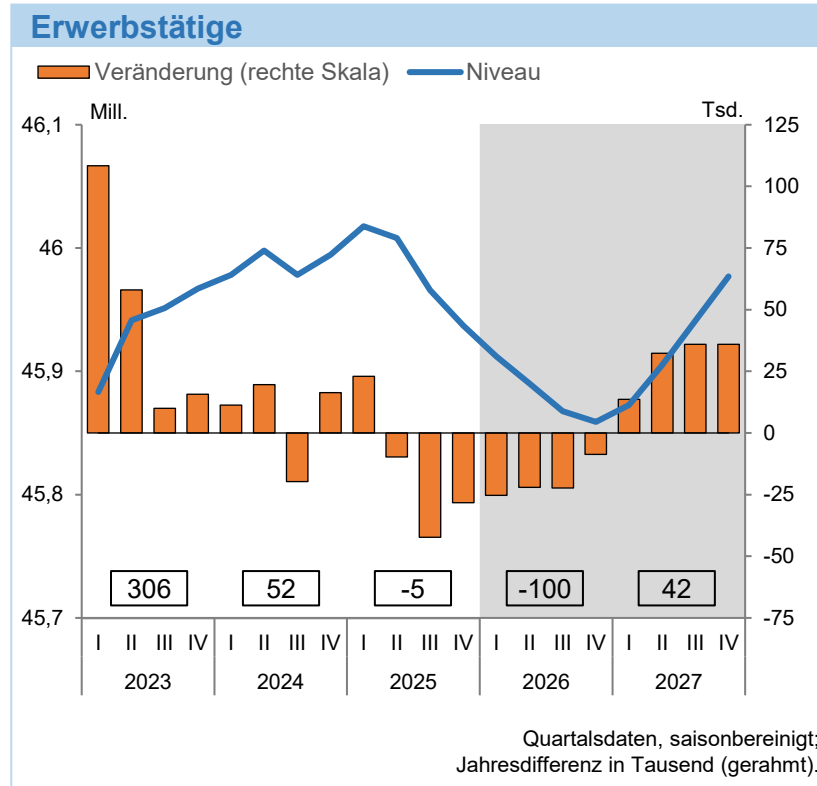
■ Effektivverdienste, [real]

- » 2025: +4,5 % [+2,3 %]
- » 2026: +3,5 % [+0,8 %]
- » 2027: +3,4 % [+0,5 %]

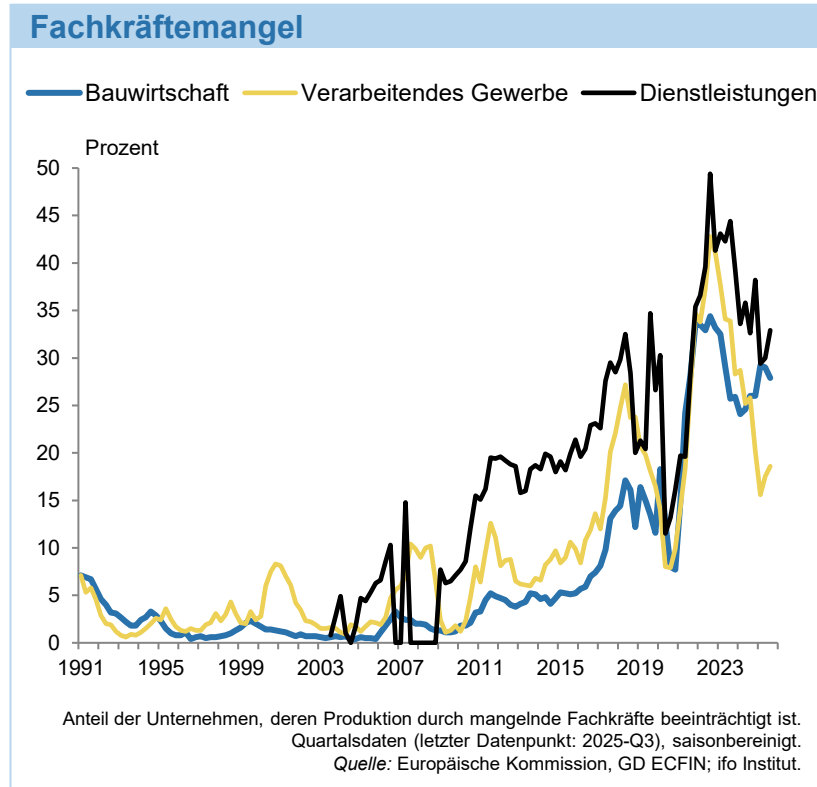
■ Sparquote

- » 2025: 10,3 %
- » 2026: 10,1 %
- » 2027: 10,2 %

Reserven am Arbeitsmarkt ...



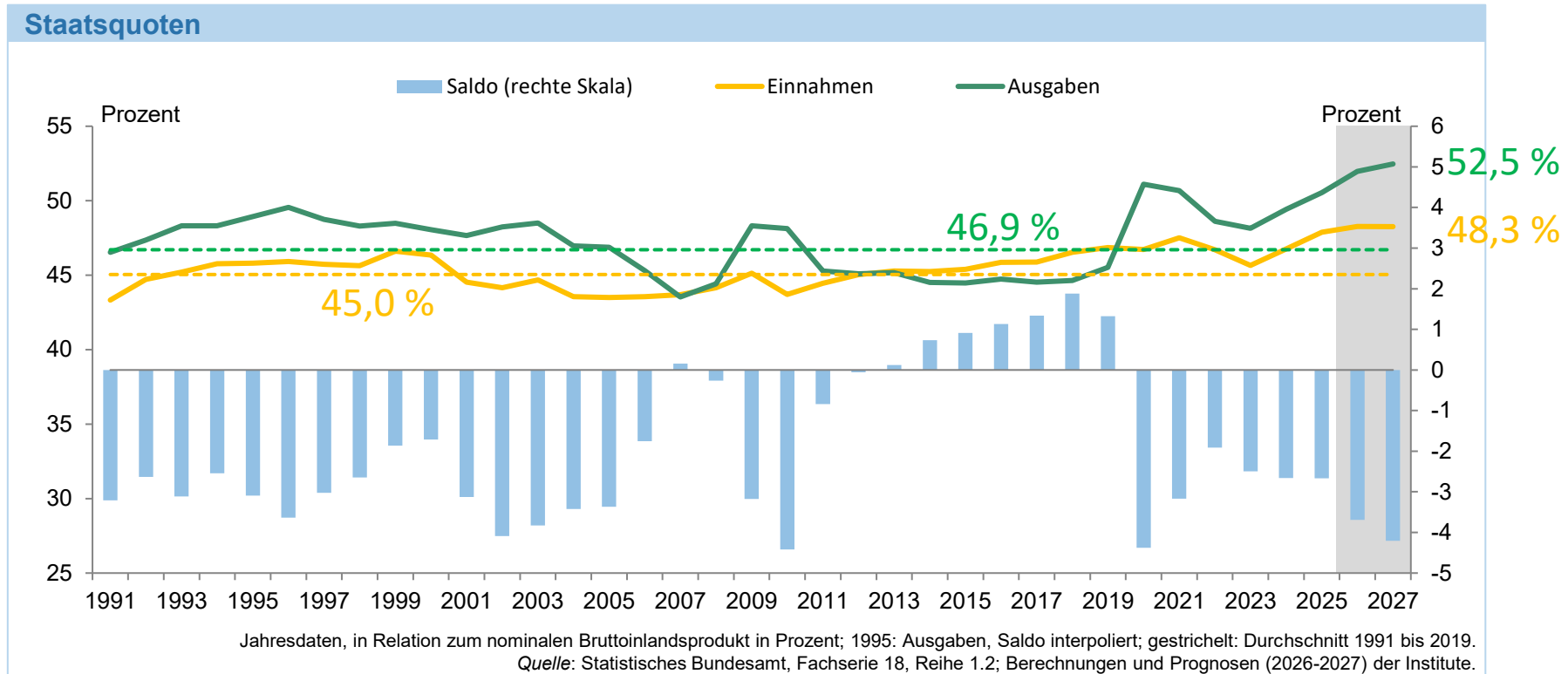
... aber weiterhin merkliche Mismatch-Probleme



- Engpässe trotz unterausgelasteter Kapazitäten
- Beschäftigung im Strukturwandel
 - » Abbau in der Industrie
 - » Aufbau bei (staatsnahen) Dienstleistern
- Abgänge und Zugänge am Arbeitsmarkt ungleich qualifiziert

Öffentliche Finanzen

Staatsausgabenquote schwellt weiter an

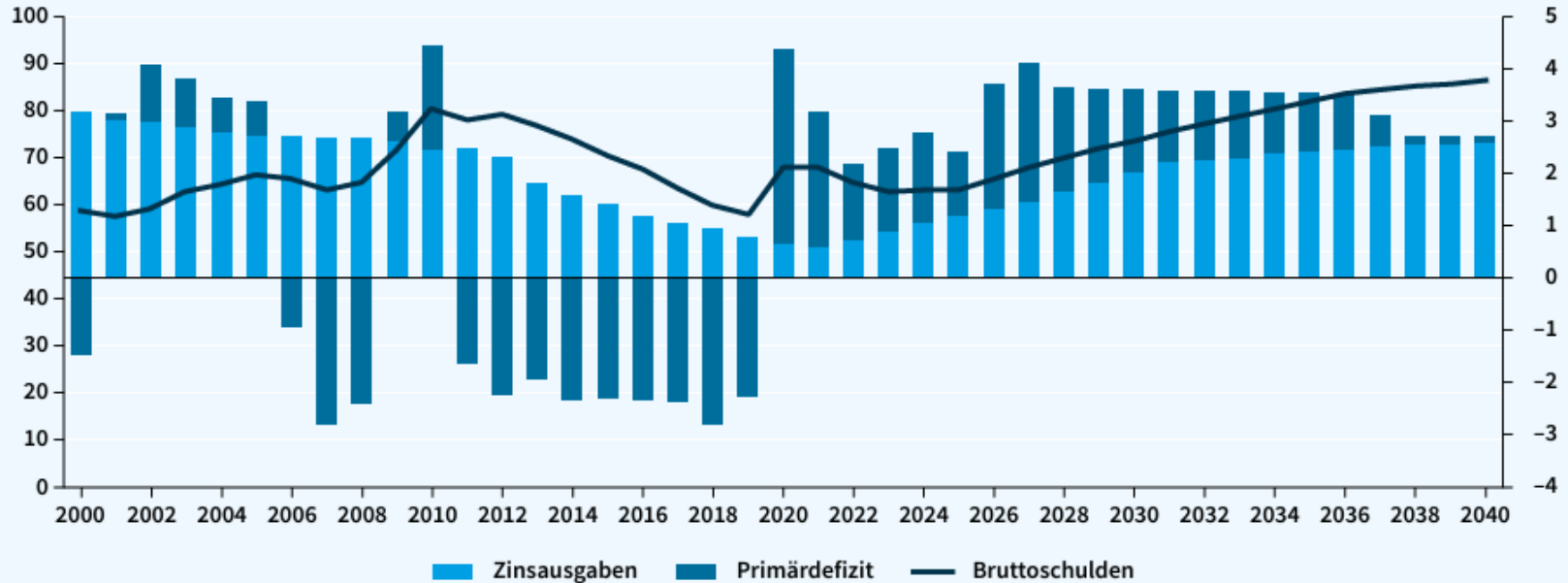


Finanzierungssaldo des Staates

In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt bzw. zum Produktionspotenzial in %.

	Modifizierte EU-Methode (MODEM) ¹			
	2024	2025	2026	2027
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	-2,7	-2,7	-3,7	-4,2
- Konjunkturkomponente ²	-0,6	-0,5	-0,4	-0,0
= konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	-2,1	-2,2	-3,3	-4,2
- Einmaleffekte ³	-	-	-	-
= struktureller Finanzierungssaldo	-2,1	-2,2	-3,3	-4,2
+ Zinsausgaben	1,0	1,1	1,2	1,2
= struktureller Primärsaldo	-1,1	-1,1	-2,2	-2,9
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	0,4	-0,0	-1,1	-0,8
Nachrichtlich: struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	-92,3	-98,1	-154,0	-199,7

Fiskalprojektion bis 2040



Szenario: Wirtschaftswachstum ab 2030 gemäß MODEM, jährlicher Anstieg des BIP-Deflators = 2 %, Kapitalmarktzins = 3 %.
Jahreswerte, in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in %; Zinsausgaben, Primärdefizit: rechte Achse.

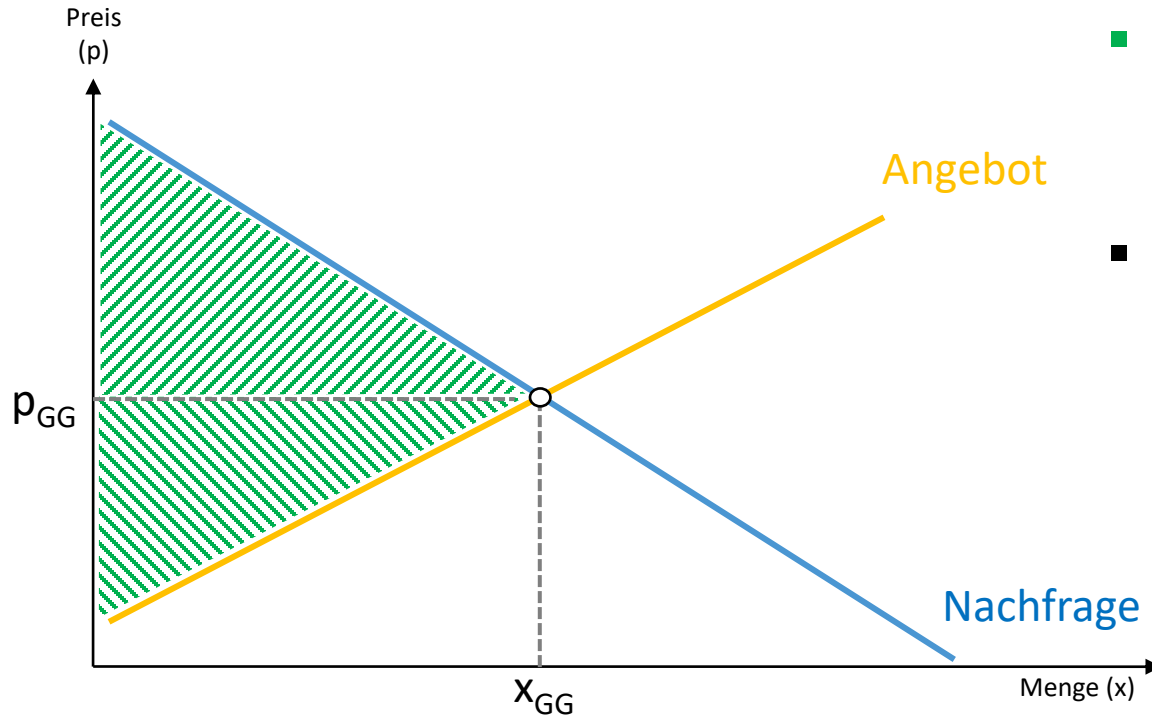
Staatsausgaben von heute = Steuern von morgen



Steuerschraube

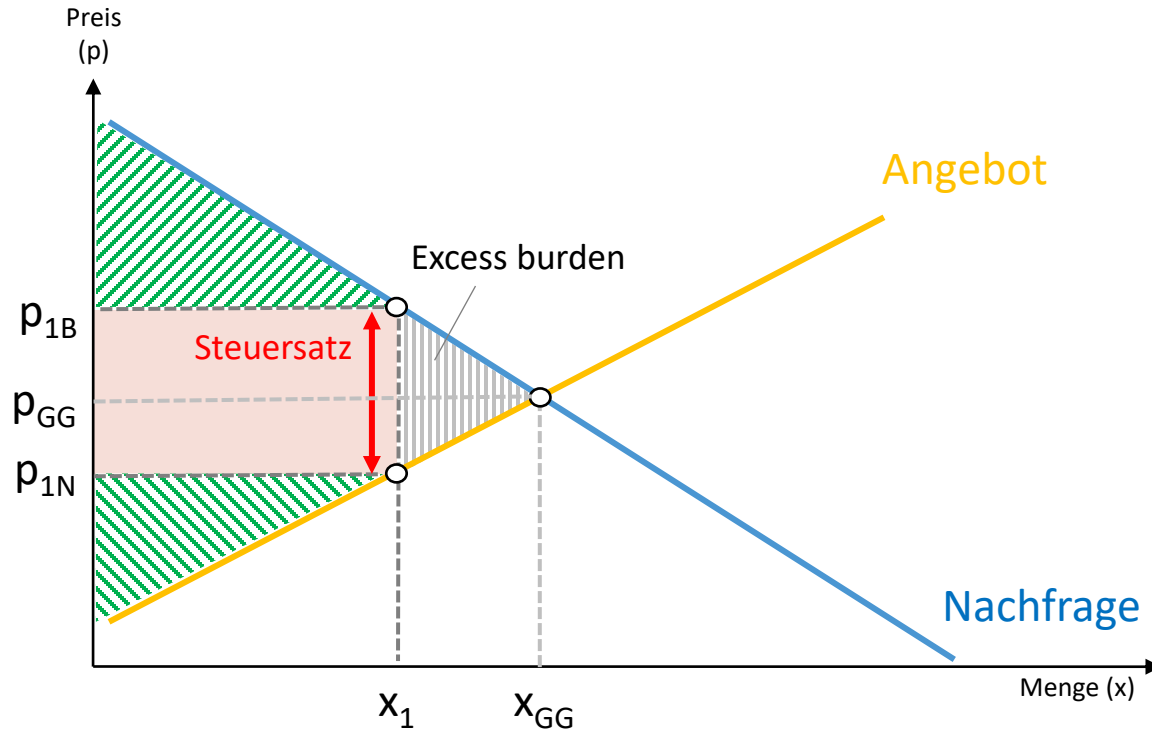
„Nach fest kommt ab.“

Statische Effizienz und Wohlfahrtsgewinn



- Wohlfahrtsgewinn
 - » Konsumentenrente
 - » Produzentenrente
- Marktgleichgewicht
 - » Maximales Handelsvolumen
 - » Maximaler Wohlfahrtsgewinn

„Excess burden“: Steuerkeil und Marktvolumen



- Divergierende Preissignale an Nachfrager und Anbieter
- Excess burden: Entgangene Tauschvorteile

Öffentliche Güter
(keine Rivalität, keine Exkludierbarkeit)

Umverteilung
(Brutto- vs. Nettoeffekte)

Club- und Individualgüter
(Exkludierbarkeit)

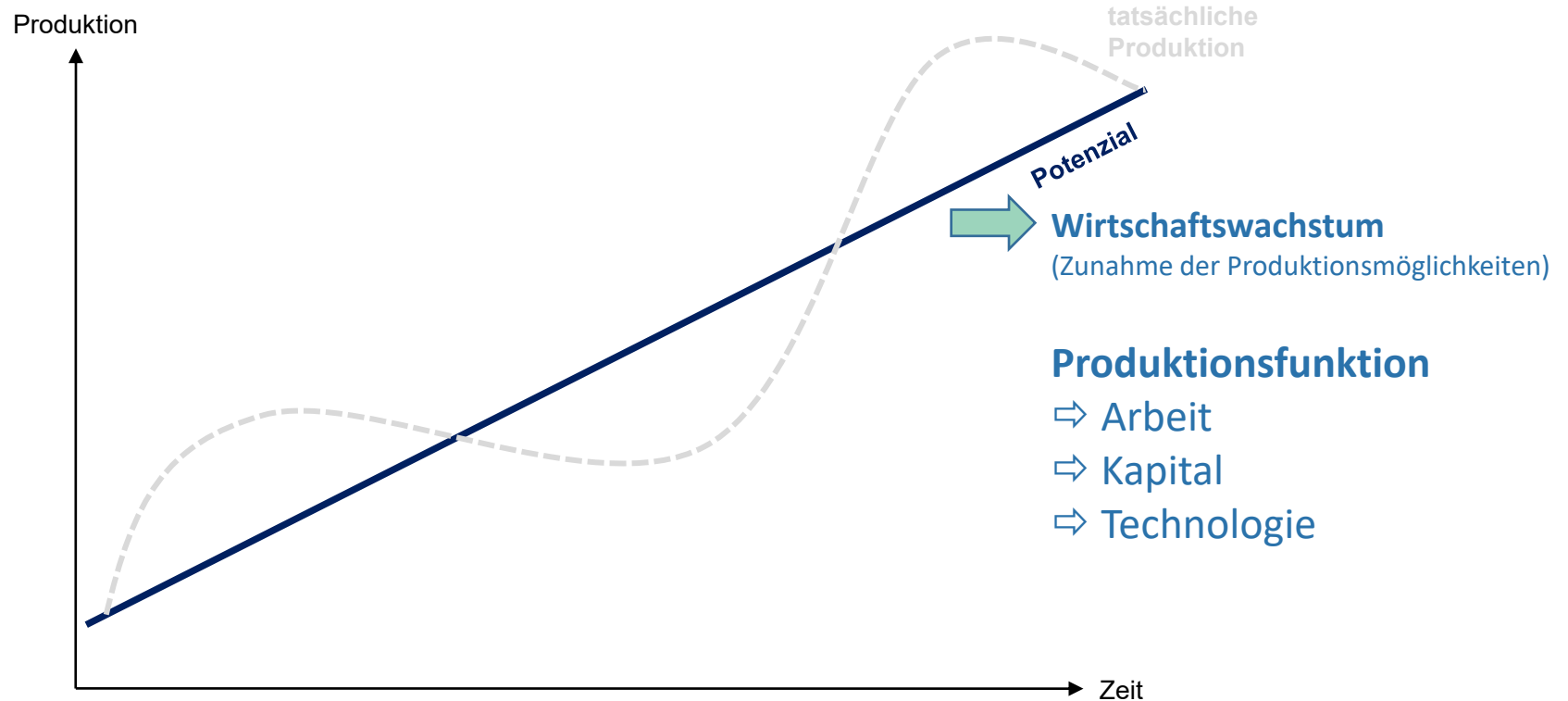
Infrastruktur via Investitionsgesellschaften



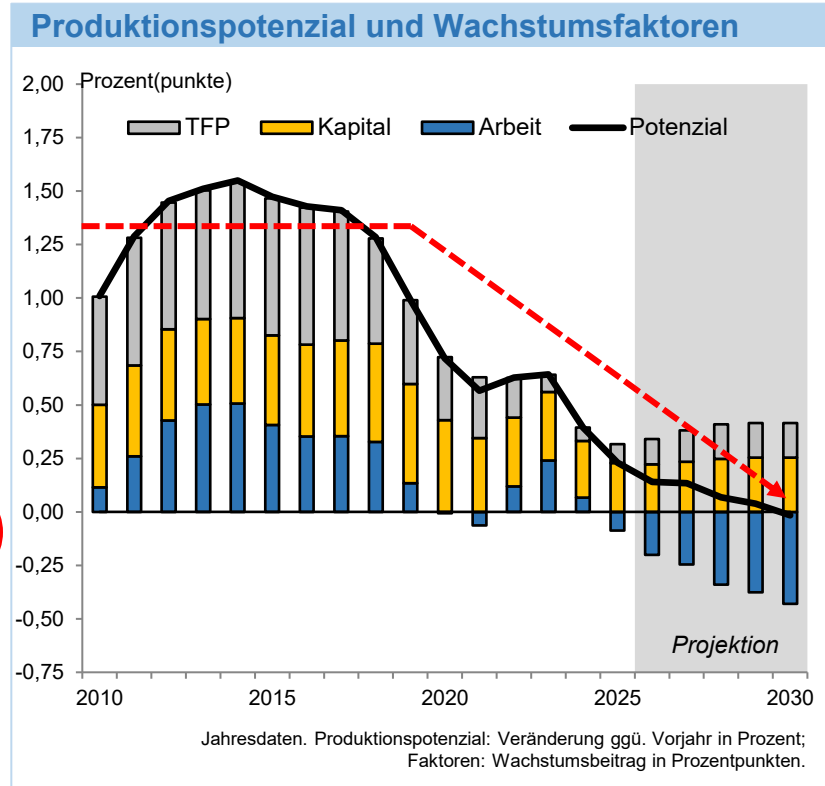
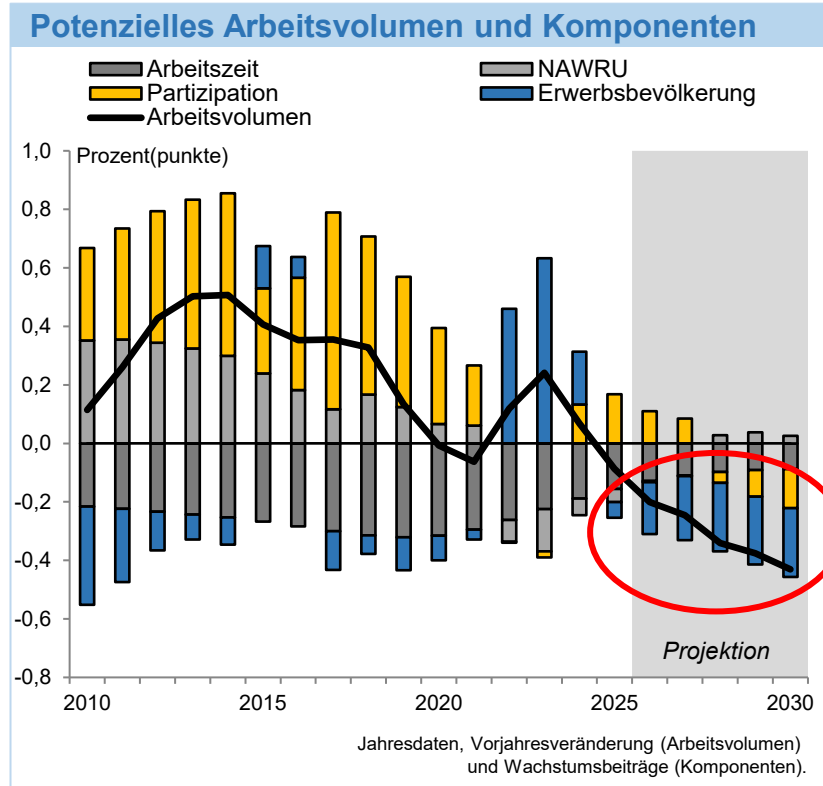
kapitalmarktfähig,
aber mit Risikobeteiligung privater Investoren

Wachstumsperspektiven und Standortpolitik

Wachstum

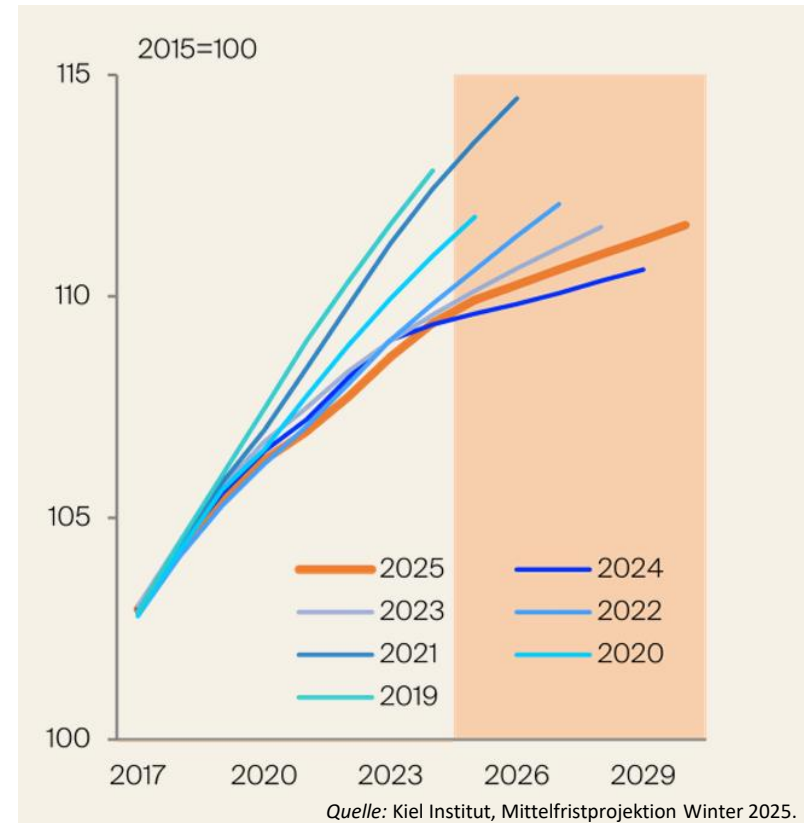


Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion



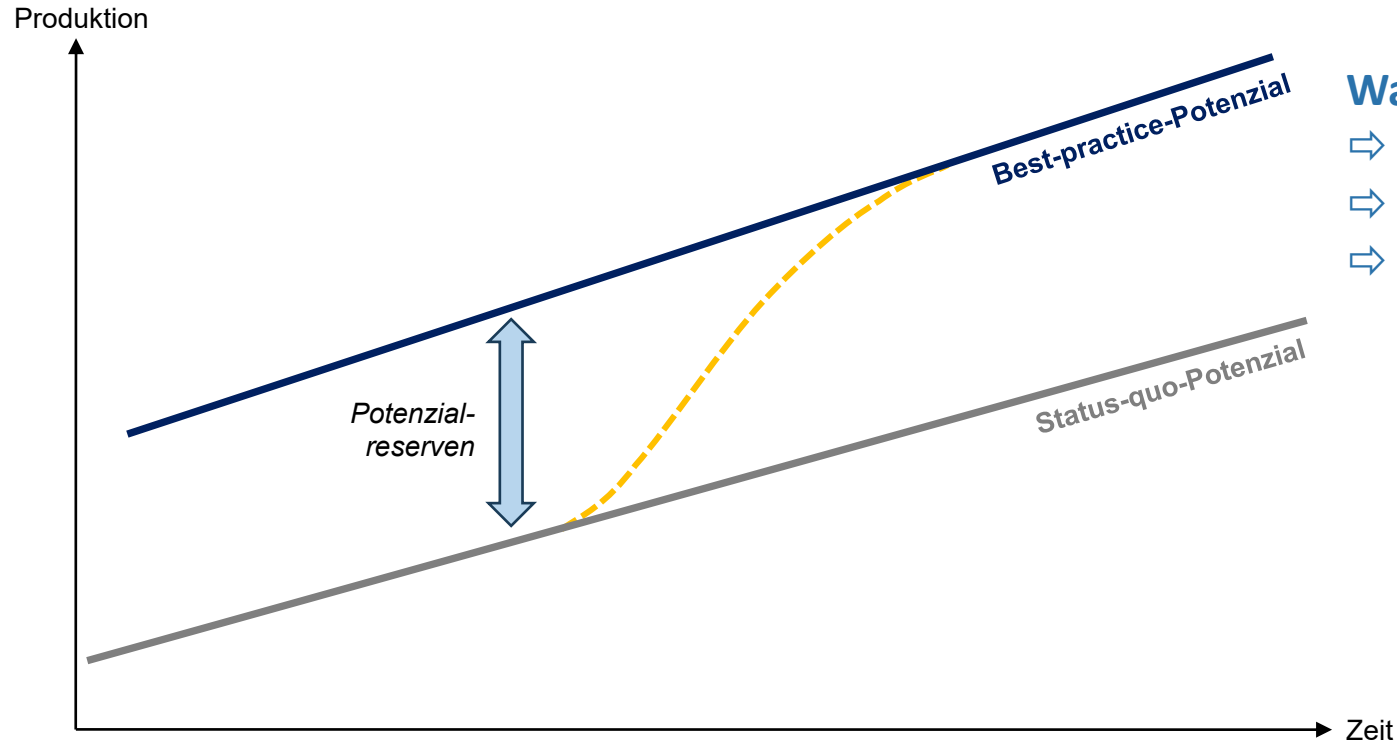
Produktionspotenzial: Revisionen und Risiken

- Potenzialniveau im Jahr 2024
 - » Abwärtsrevision um 3 Prozent gegenüber 2019-Schätzung
 - » Anpassung der Methodik
- Unsichere Expansionsspielräume
 - » Demographie (Altersstruktur, Qualifikationen)
 - » Dekarbonisierung: Beschleunigter Strukturwandel
 - » Regulierungsdichte
 - » Kapazitätsbelastung durch Infrastrukturausbau



Verschärfte Verteilungskonflikte

Wachstumspolitik: Heben von Potenzialreserven



Wachstumstreiber

- ⇒ Arbeit
- ⇒ Kapital
- ⇒ TF-Produktivität



Wachstumseffekte und
Wachstumshebel

- Faktorreserven: Arbeitsanreize
 - » Abgabenkeil bei Arbeitseinkommen (Brutto vs. Netto)
 - » Besteuerung von Ehepaaren (Grenzsteuersätze für zweiten Partner)
 - » Rentensystem und Arbeitsmarktpartizipation
- Faktorreserven: Investitionsbedingungen
- Produktivitätsreserven
 - » Abbau von Regulierungslasten
 - » Effizienzreserven im Staatssektor
 - » Effizienzreserven im Gesundheitswesen
 - » Wohnungsmarktregulierung und Arbeitsmobilität
 - » Arbeitsmarktregulierung und Wachstumskerne im Hightech-Bereich
- Benchmarkanalyse: Arbeitsproduktivität in Deutschland und den USA



**Machen, was
Arbeit schafft.**

**Schaffen, was
Arbeit macht.**

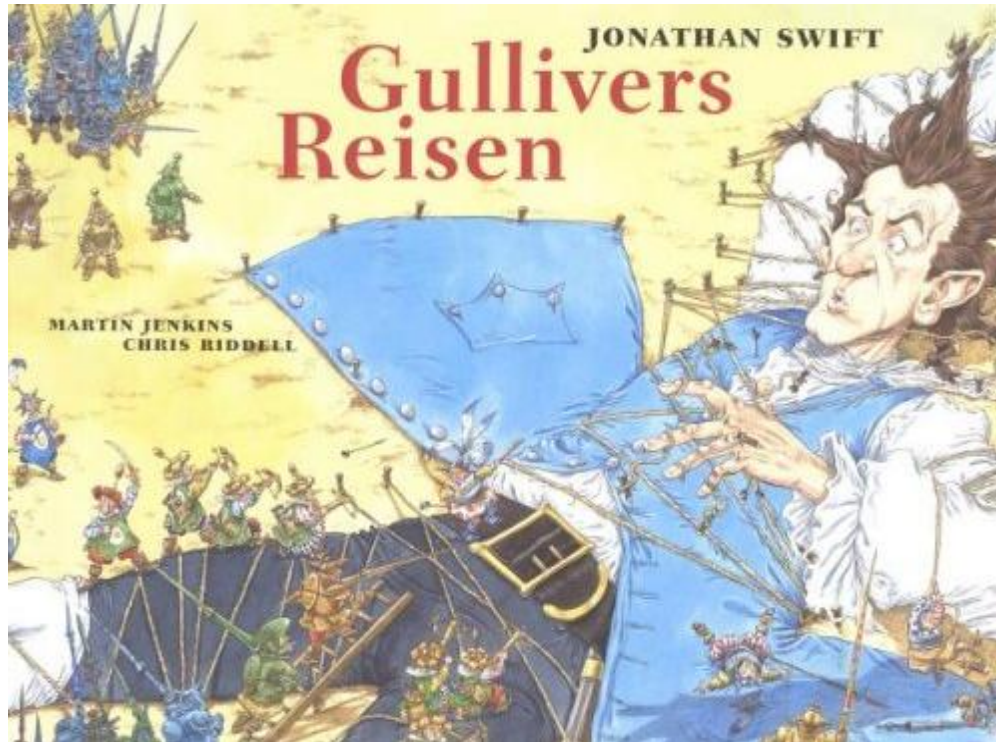
⇒ **Keine Beschäftigungsprogramme, sondern Potenzial stärken**

Potenzial stärken: Standortpolitik

Arbeitsproduktivität

Arbeitsanreize
(Partizipation und Migration)

Regulierungsgeflecht: Gulliver-Syndrom



- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Nachunternehmerhaftung
- Mietpreisbremse/-deckel
- Arbeitszeiterfassung
- (Tariftreue)
- **CO2-Flottengrenzwerte**
- **EU-Taxonomie**
- Lieferkettenüberwachung
- CSRD
- ...

EU Taxonomy: Mission impossible



- Vol. 19 (2022), Issue 2, p. 213-219
- Comment by Ali Mehmandoust Kotlar
Vol. 22 (2025), Issue 1, p. 173-180
- Reply to Comment
Vol. 22 (2025), Issue 1, p. 213-219

Güter sind weder gut noch böse

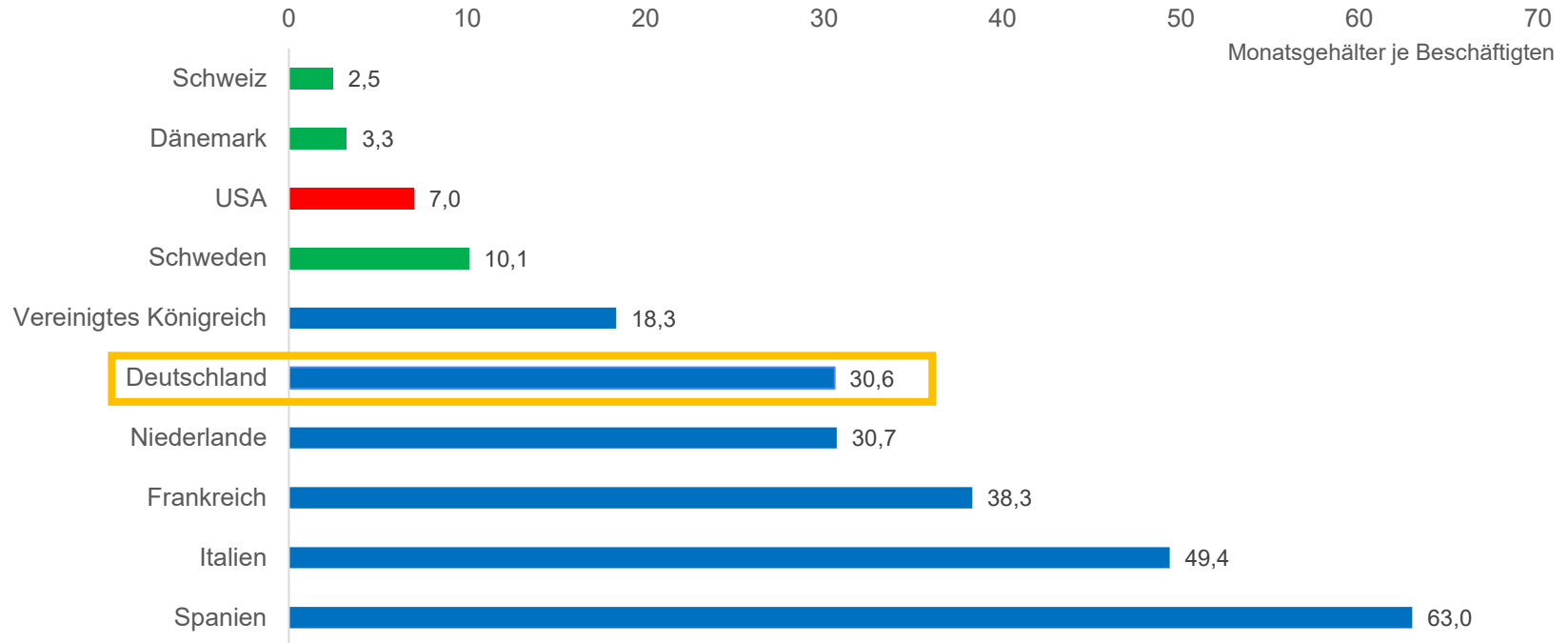


Marktkräfte spielen für die Angebotsseite
(„Arbeitnehmer am längeren Hebel“)



Spielraum für Deregulierung
(„regulatorisch Leine lassen“)

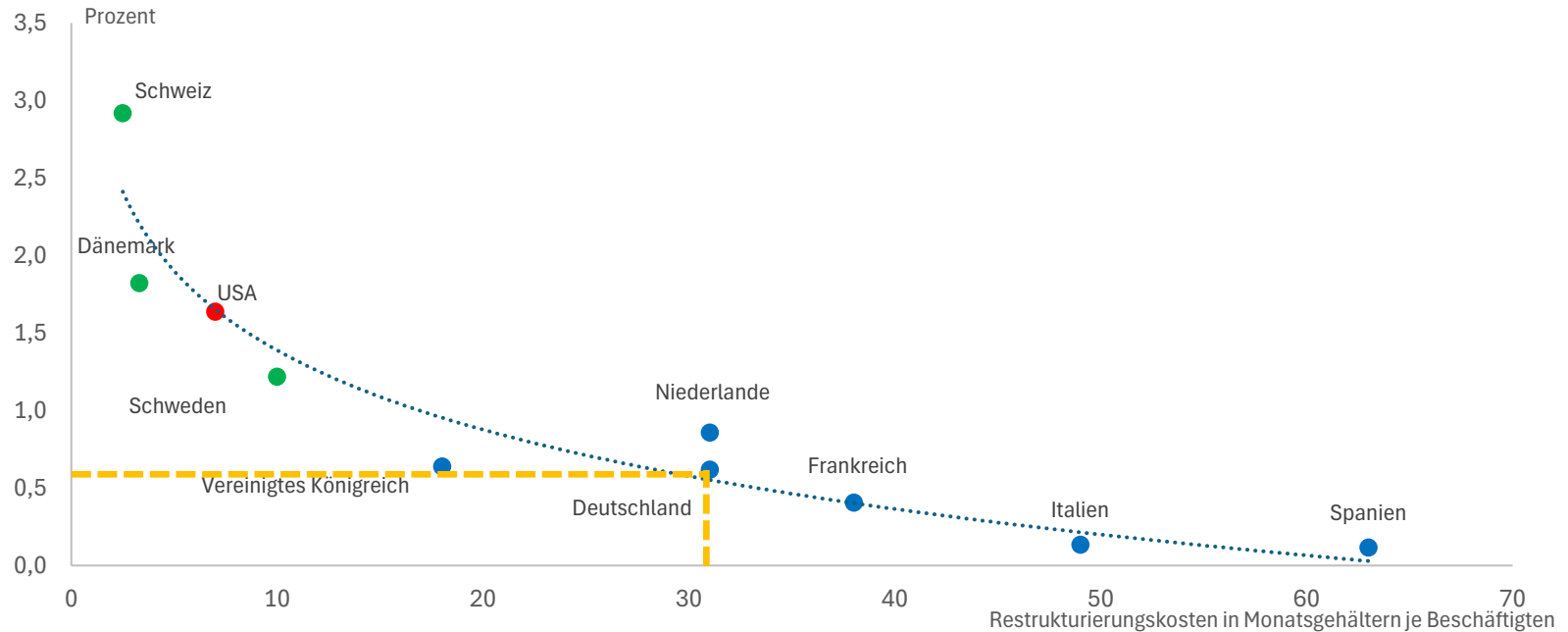
Hochtechnologie: Restrukturierungskosten nach Ländern



Blau: Rigides Modell; Grün: Flexicurity; Rot: US-Modell; Hochtechnologie: Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) und Biotechnologie.

Quelle: Reproduziert aus Coatanlem und Coste (2025, S. 21).

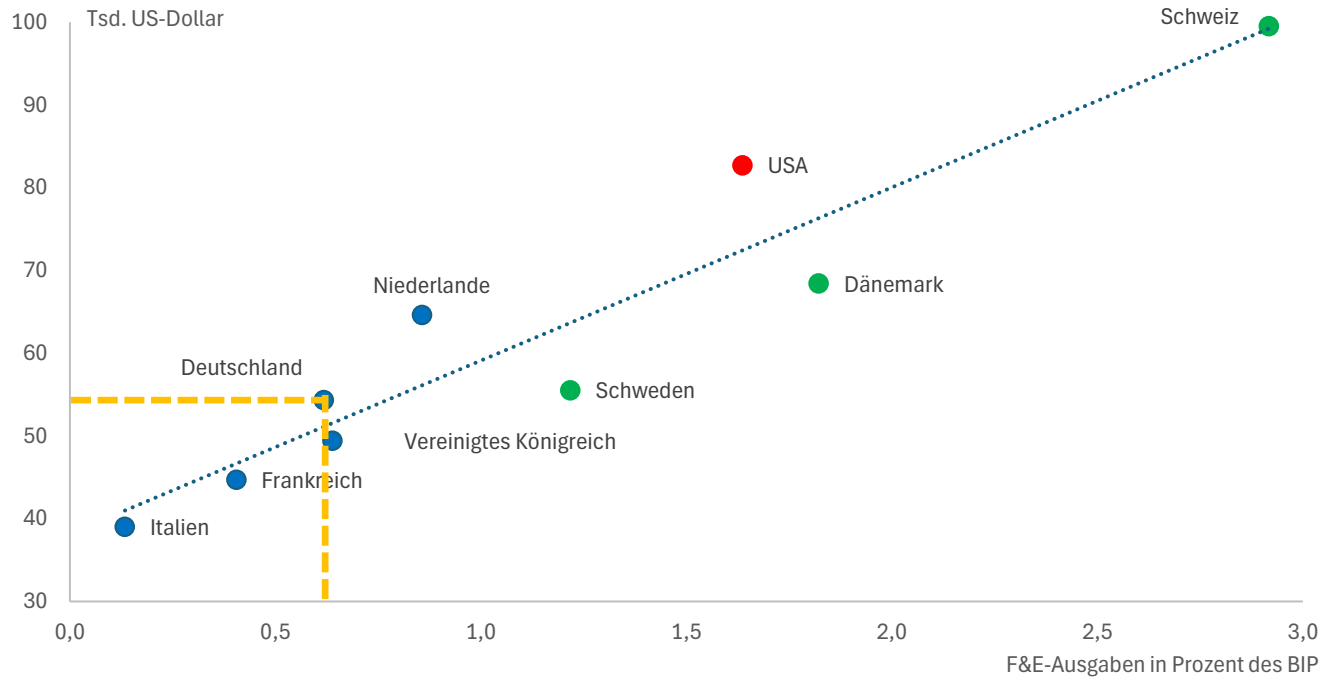
Hochtechnologie: Restrukturierungskosten und F&E-Ausgaben



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Hochtechnologiebereich (IKT, Biotechnologie) in Relation zum Bruttoinlandsprodukt in Prozent.

Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 24.

Hochtechnologie: F&E-Ausgaben und Pro-Kopf-BIP



Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 72.

Wettbewerb um die Talente der Welt

Abgabenlast vs. Leistungsbündel



Produktivitätsneutral
(Transfersystem,
Kompensationssubventionen)

„Rentenreform“
Energiepolitik



Produktivitätsfördernd
(Rechtssicherheit, agile Bürokratie,
Infrastruktur, Bildung)

Tertiärbereich \Rightarrow Nutzerfinanzierung



Umschichtung öffentlicher Mittel

Vorschul- und Primarbereich

Eigenbeteiligung stärken
(flankiert um Kompensation im Sozialsystem)

- Kein nennenswerter Effekt auf Armutsgefährdung
 - » Gesamteinkommen + Haushaltsstruktur sind relevant, nicht Stundenlohn
 - » Vollzeit-AN mit niedrigen Stundenverdiensten kaum armutsgefährdet
 - » Wenig zielgenau (5,8 Mill. Betroffene bei 1,3 Mill. armutsgefährdeten AN)
 - » Kein Mittel gegen Altersarmut
- Evidenz für Beschäftigungsverluste
 - » Kurzfrist: 4 von 9 Studien, Mittelfrist: 5 von 7 Studien (ML-Einführung in D)
 - » Arbeitszeitreduktion, nicht nur Stellenverluste
 - » Unterlaufen von ML-Vorgaben mildert gemessene Effekte
 - » USA: 80 % aller Studien zeigen negative Effekte (Jüngere, Geringqualifizierte)
- Nebenwirkungen
 - » Geschäftsaufgaben, Preiserhöhungen
 - » Nehmen mit der Höhe des ML zu

Groll, D. (2023): <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/umdrucke/01800/umdruck-20-01876.pdf>

Integriertes Abgaben-Transfer-System

Abgaben-Transfer-System: Reformvorschläge

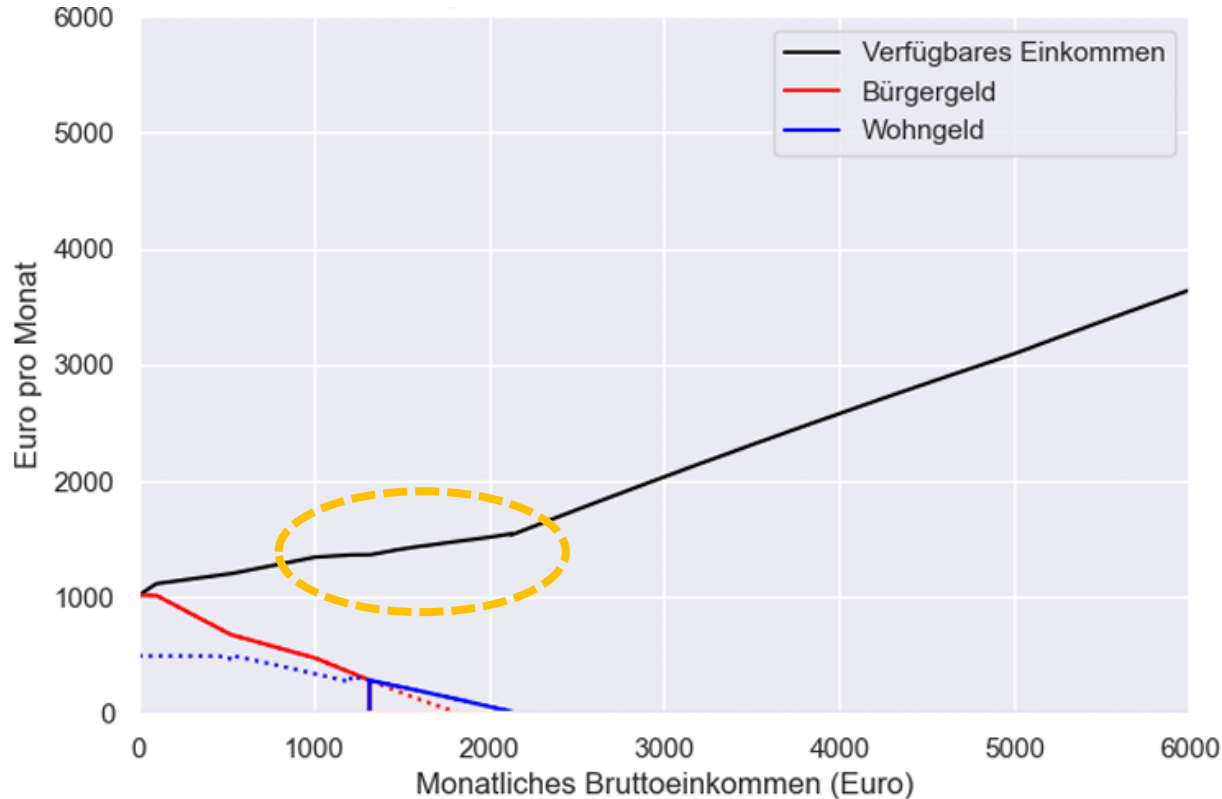


Prof. Dr. Andreas Peichl (Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Bonin (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Stichnoth (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Felix Bierbrauer
Dr. Maximilian Blömer
Dr. Mathias Dolls
Prof. Dr. Emanuel Hansen
Michael Hebsaker
Prof. Dr. Sarah Necker
Manuel Pannier
Boyana Petkov
Prof. Dr. Lisa Windsteiger

Unter Mitarbeit von:

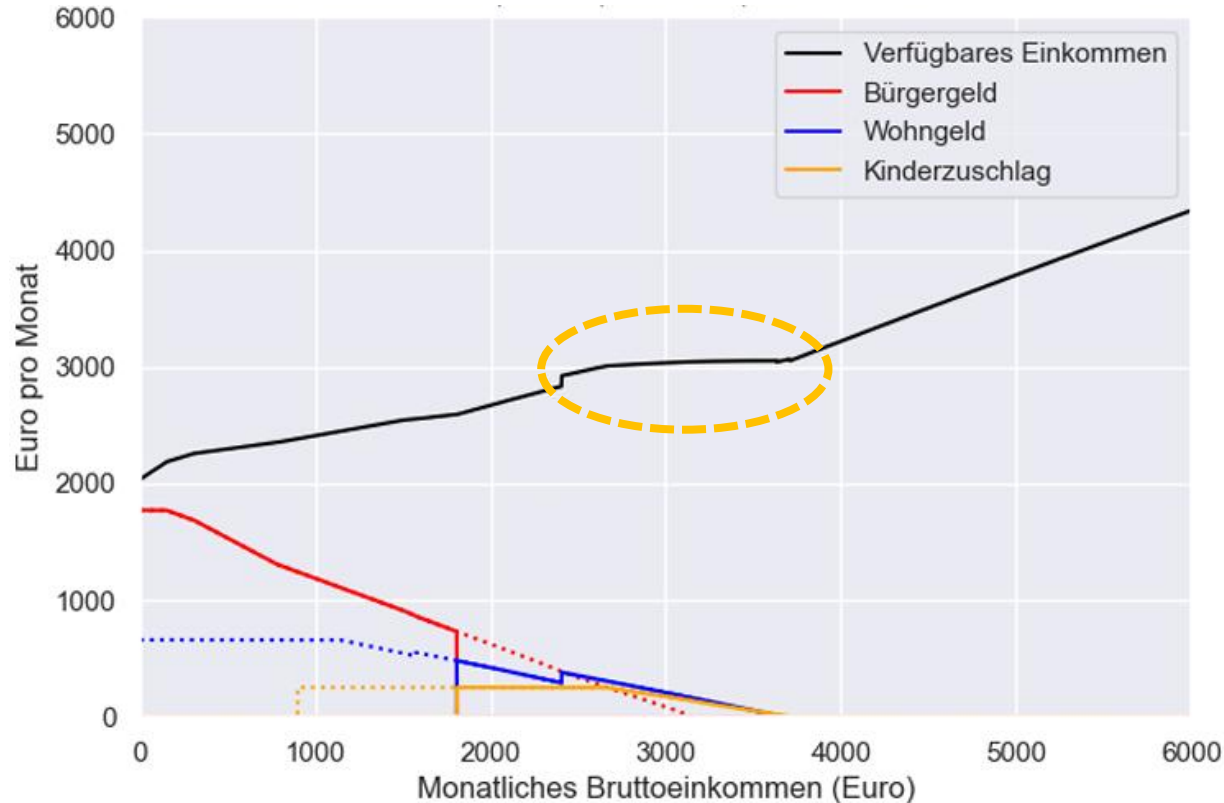
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Herwig Immervoll, Prof. Dr. Anne Lenze, Prof. Dr. Ronnie Schöb,
Prof. Dr. Sebastian Sieglöcher, Prof. Dr. Martin Werding

Brutto/Netto: Single-Haushalt



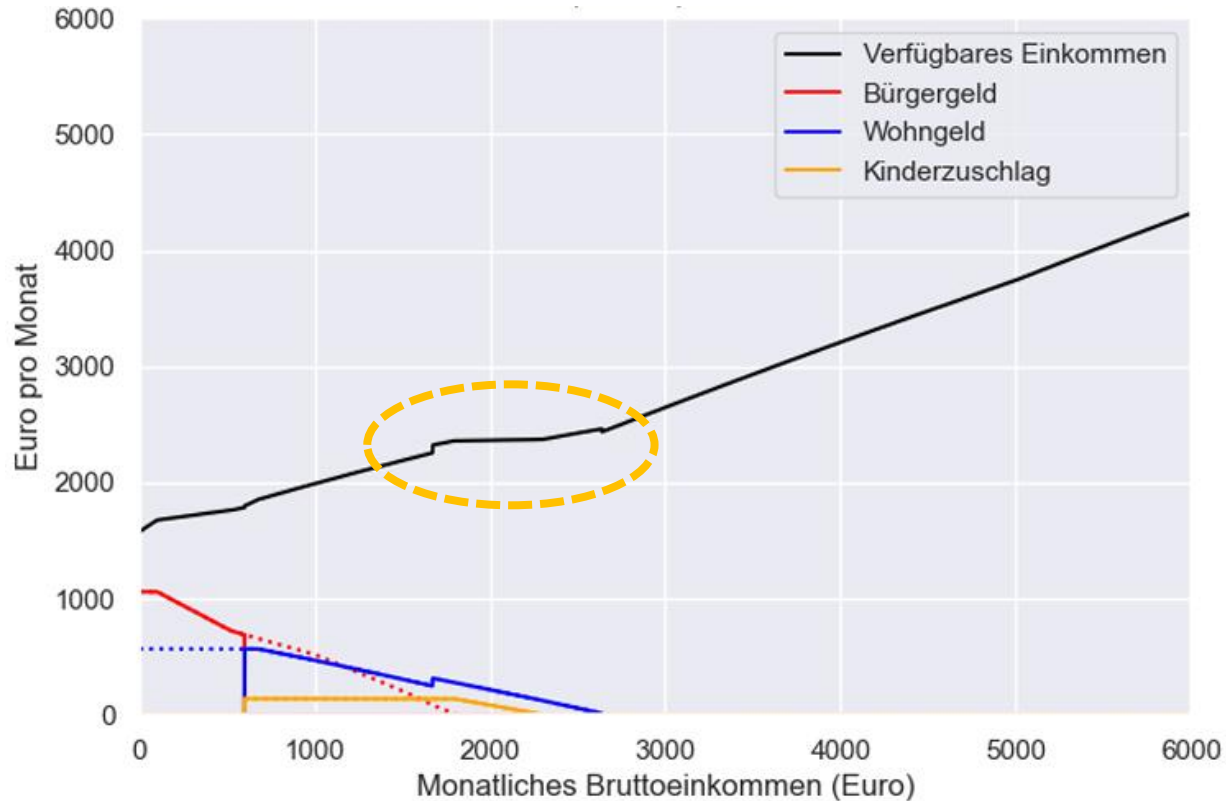
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 430 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III

Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind



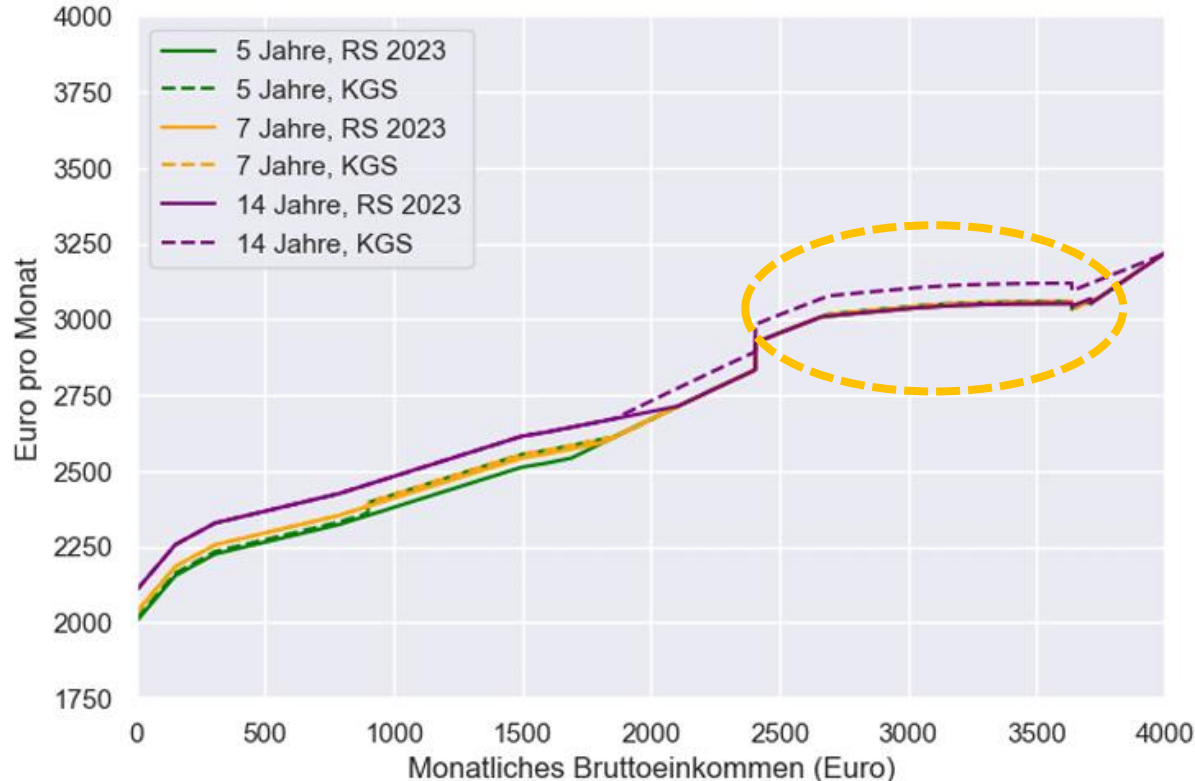
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Doppelverdiener (67%/33%)

Brutto/Netto: Alleinerzieher-Haushalt, 1 Kind



- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 530 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Unterhaltsvorschuss

Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind, KGS

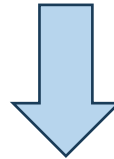


- Rechtsstand Juli 2023 (RS 2023) und geplante Kindergrundsicherung (KGS)
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- 1 Kind
- Doppelverdiener (67%/33%)

Wirtschaftspolitik im Reformstau

„Herbst der Reformen“?

Misstrauen in Marktprozesse



Mangelnde Reformperformance

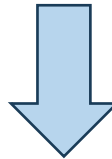


Teil I:
Grundzüge der Koordinationsökonomik

Teil II:
Wirtschaftspolitische Positionen

Umgang mit sozioökonomischer Komplexität

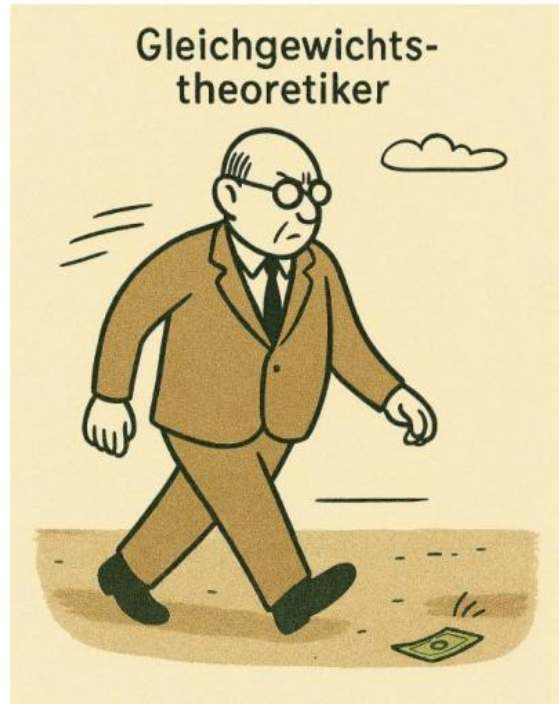
Rolle unternehmerischer Akteure



(Markt-) Wirtschaftliches Systemverständnis

Ökonomische Denkschulen: Ein Experiment

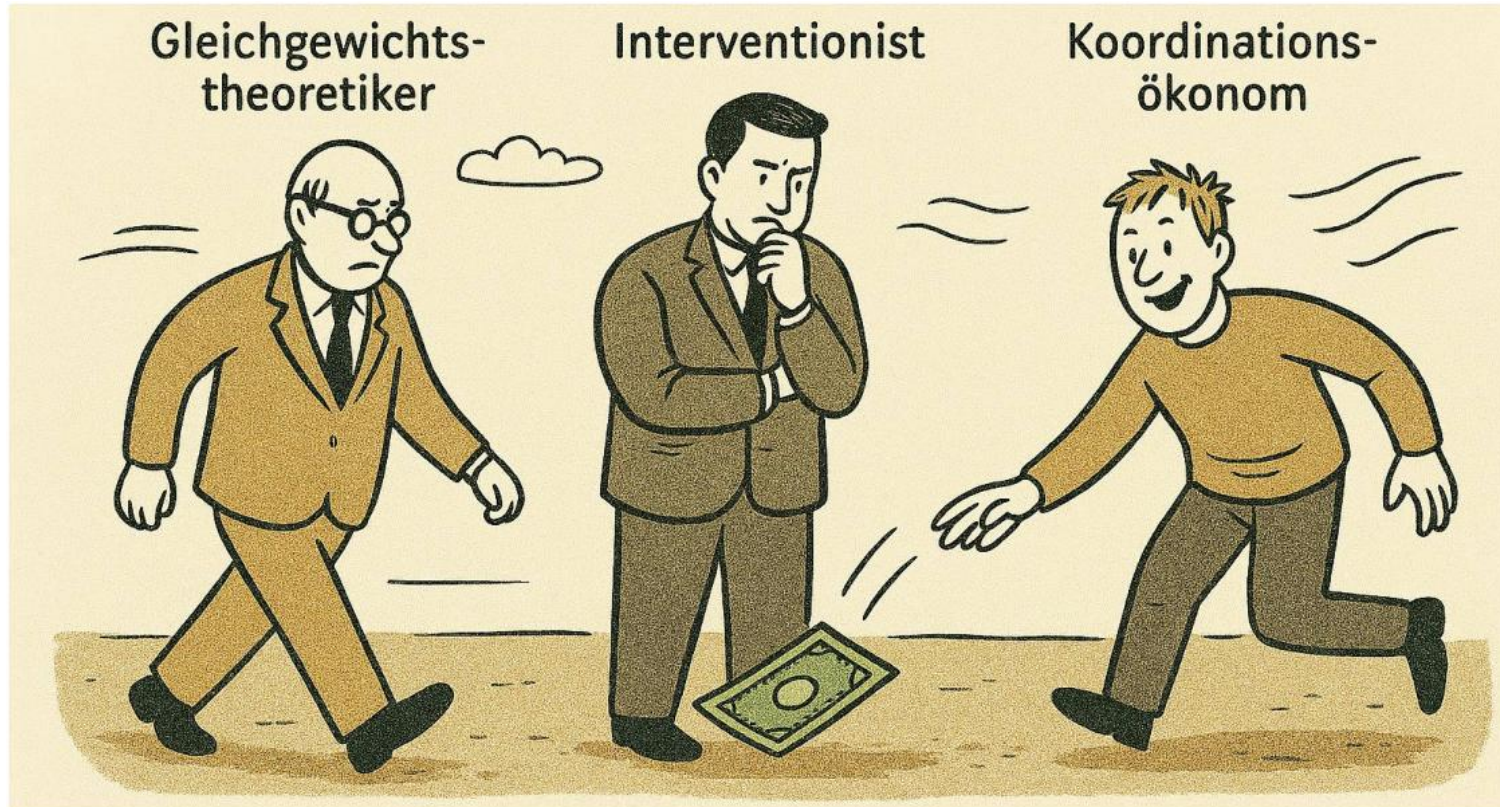








Choose your fighter



Diskussion

Prof. Dr. Stefan Kooths

Forschungsdirektor

Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@kielinstitut.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.kielinstitut.de